

An den
Grossen Stadtrat
8200 Schaffhausen

STADTRAT

Stadthaus
Postfach 1000
8200 Schaffhausen
T + 41 52 632 51 11
F + 41 52 632 52 53
www.stadt-schaffhausen.ch

Bericht des Stadtrates vom 19. März 2019

Jahresrechnung 2018

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Stadtrat unterbreitet Ihnen gestützt auf Art. 27 der Stadtverfassung die Rechnung der Einwohnergemeinde Schaffhausen für das Jahr 2018 zur Prüfung und Genehmigung.

1 Zusammenfassung

1.1 Kleines Defizit wegen tieferer Unternehmenssteuern

Nach drei Jahren mit aussergewöhnlich hohen Steuererträgen liegen die Unternehmenssteuern im Jahr 2018 in der Stadt 2.8 Mio. Franken unter Budget. Zusammen mit einem Mehraufwand von 2.7 Mio. Franken bei den Prämienverbilligungen führt dies zusammen mit anderen Effekten zu einem Defizit in der Laufenden Rechnung von -2.9 Mio. Franken (Budget +1.6 Mio. Fr.).

1.2 Erste Entnahme aus der Schwankungsreserve

Da die Unternehmenssteuern mit 24.7 Mio. Franken 2018 erstmals unter dem Referenzwert von 28.5 Mio. liegen, kommt es zu einer Entnahme von 3.8 Mio. Franken. Das ausgewiesene Ergebnis nach Entnahme aus der Schwankungsreserve beträgt +0.9 Mio. Franken.

In der Schwankungsreserve bleibt per 01.01.2019 ein Bestand von 35.3 Mio. Franken, womit die Stadt gut vorbereitet ist auf die anstehende Steuerreform.

1.3 Stabiler Personalaufwand

Der Personalaufwand liegt mit 106.7 Mio. Franken 0.7 Mio. Franken unter Budget und 0.5 Mio. Franken über dem Vorjahreswert. Der Personalbestand (ohne Betriebe und Lehrpersonen) sinkt im Berichtsjahr um 4.3 auf 846.2 Vollzeitstellen. Darin eingerechnet ist der Übertritt der Mitarbeitenden des Tiefbauamtes zum Kanton (23.6 FTE). Insgesamt arbeiteten 1'293 Mitarbeitende für die Stadt, das durchschnittliche Pensum beträgt 65%.

1.4 Tiefere Bettenbelegung bei den Alterszentren führt zu Angebotsanpassung

Auffällig bei der Abweichungsanalyse sind die um 1.8 Mio. Franken tieferen Taxerträge bei den Alterszentren, welche auf eine tiefere Bettenbelegung im stationären Bereich zurück zu führen sind. Der Bereich Alter hat die Situation analysiert und Massnahmen eingeleitet.

1.5 Investitionsanstrengung verstärkt, Umsetzungsquote steigt auf 64%

Die bauliche Umsetzungsquote steigt 2018 auf 64% (Vorjahr 53%). Von den geplanten baulichen Nettoinvestitionen im Umfang von 28.3 Mio. Franken wurden 18.1 Mio. Franken umgesetzt.

Die Nettoinvestitionen werden mit 4.1 Mio. Franken sehr tief ausgewiesen. Grund dafür sind Darlehensrückzahlungen der Betriebe ohne Neuaufnahme. Sowohl der Werkhofneubau von SH POWER als auch die Elektrifizierung der VBSh-Flotte stehen erst bevor.

Die offenen Verpflichtungskredite betragen per 31.12.2018 38.5 Mio. Franken.

1.6 Verschuldung bleibt 2018 weitgehend stabil

Die Stadt weist 2018 (auch dank Darlehensrückzahlungen) einen positiven Finanzierungssaldo von 7.6 Mio. Franken aus. Trotzdem steigt die Bruttoverschuldung leicht auf 154.5 Mio. Franken (+3.9 Mio. Franken). Grund dafür sind u.a. die Abhängigkeiten von Darlehensfälligkeiten.

Das Nettovermögen sinkt infolge der signifikanten Darlehensrückzahlungen der Betriebe auf 884 Franken pro Einwohner (-251 Fr./Einw.). Ohne

Anrechnung der internen Darlehen (Konzernsicht) konnte die Nettoverschuldung 2018 hingegen vollständig abgebaut werden und weist mit 4.9 Mio. Franken ein Nettovermögen aus.

1.7 Selbstfinanzierung der Investitionen als grosse Herausforderung

Der Stadtrat hat sich zum Ziel gesetzt, die Investitionsanstrengungen in den nächsten Jahren stark zu erhöhen. Grossprojekte wie die Entwicklung des Kammgarnareals, das Stadthausgeviert, der Neubau des KSS Hallenbades, die Elektrifizierung der Busflotte und wichtige Investitionen in die Schulen und Alterszentren zeigen einen Investitionsbedarf von gegen 200 Mio. Franken in den nächsten 10 Jahren. Um diese aus eigener Kraft finanzieren zu können, braucht die Stadt eine höhere Selbstfinanzierungskraft. Um das zu erreichen, muss der Aufwand der Erfolgsrechnung weiter stabilisiert werden und es braucht eine erfolgreiche Umsetzung der Steuerreform.

Tabelle 1: Eckwerte der Jahresrechnung 2018 auf einen Blick mit Budget- und Vorjahresvergleich

| | | Rechnung 2018 | Budget 2018 | | Rechnung 2017 | |
|---|----------|---------------|------------------|-------|---------------|-------|
| Laufende Rechnung | | | | | | |
| Aufwand | Mio. Fr. | 254.1 | 248.6 | +5.5 | 242.5 | +11.6 |
| <i>davon Personalaufwand</i> | Mio. Fr. | 106.7 | 107.4 | -0.7 | 106.2 | +0.5 |
| <i>davon Sachaufwand</i> | Mio. Fr. | 50.0 | 48.9 | +1.1 | 41.7 | +8.3 |
| <i>davon Abschreibung (ordentlich)</i> | Mio. Fr. | 12.2 | 12.2 | 0.0 | 11.4 | +0.8 |
| Ertrag | Mio. Fr. | 251.2 | 250.3 | +0.9 | 274.5 | -23.3 |
| <i>davon Steuererträge (ohne Hundesteuer)</i> | Mio. Fr. | 133.2 | 133.3 | -0.1 | 151.7 | -18.3 |
| <i>davon von Natürlichen Personen</i> | Mio. Fr. | 105.2 | 103.3 | +1.9 | 101.5 | +3.7 |
| <i>davon Unternehmenssteuern</i> | Mio. Fr. | 24.7 | 27.6 | -2.9 | 46.9 | -22.2 |
| <i>davon Buchgewinne</i> | Mio. Fr. | 0.6 | - | +0.6 | 0.4 | +0.2 |
| <i>davon Verwendung/Auflös. Vorfinanzierungen</i> | Mio. Fr. | 1.4 | 1.1 | +0.3 | 2.6 | -1.2 |
| Gesamtergebnis | Mio. Fr. | -2.9 | 1.6 | -4.5 | 31.9 | -34.8 |
| Einlage/Entnahme Schwankungsreserve | Mio. Fr. | +3.8 | | | -18.4 | |
| Ergebnis nach Gewinnverwendung | Mio. Fr. | +0.9 | | | +13.5 | |
| | | | Plan 2018 | | | |
| Investitionsrechnung | | | | | | |
| Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen | Mio. Fr. | -0.5 | 17.0 | -17.5 | 13.6 | -14.1 |
| Nettoinvestitionen Finanzvermögen | Mio. Fr. | 1.2 | 3.5 | -2.3 | -0.2 | +1.4 |
| Nettoinvestitionen total (ohne Einlagen/Entnahmen SpezFin) | Mio. Fr. | 4.1 | 20.5 | -16.4 | 14.3 | -10.2 |
| Übertrag Verpflichtungskr. auf Folgejahr | Mio. Fr. | 38.5 | - | | 42.0 | -3.5 |
| Finanzierung | | | | | | |
| Finanzierungsüberschuss insgesamt | Mio. Fr. | 7.6 | -4.6 | +12.2 | 32.0 | -24.4 |
| Selbstfinanzierung | Mio. Fr. | 11.7 | 16.0 | -4.3 | 46.3 | -34.6 |
| Selbstfinanzierungsgrad | % | 283% | 78% | +205% | 323% | -40% |
| Verschuldung | | | | | | |
| Nettovermögen ohne Darlehen | Mio. Fr. | 32.4 | 39.1 | -6.7 | 41.2 | -8.8 |
| Nettovermögen ohne Darlehen pro Einwohner | Fr. | 884 | 1'064 | -180 | 1'135 | -251 |
| Bruttoverschuldung | Mio. Fr. | 154.5 | - | - | 150.6 | +3.9 |

Inhalt

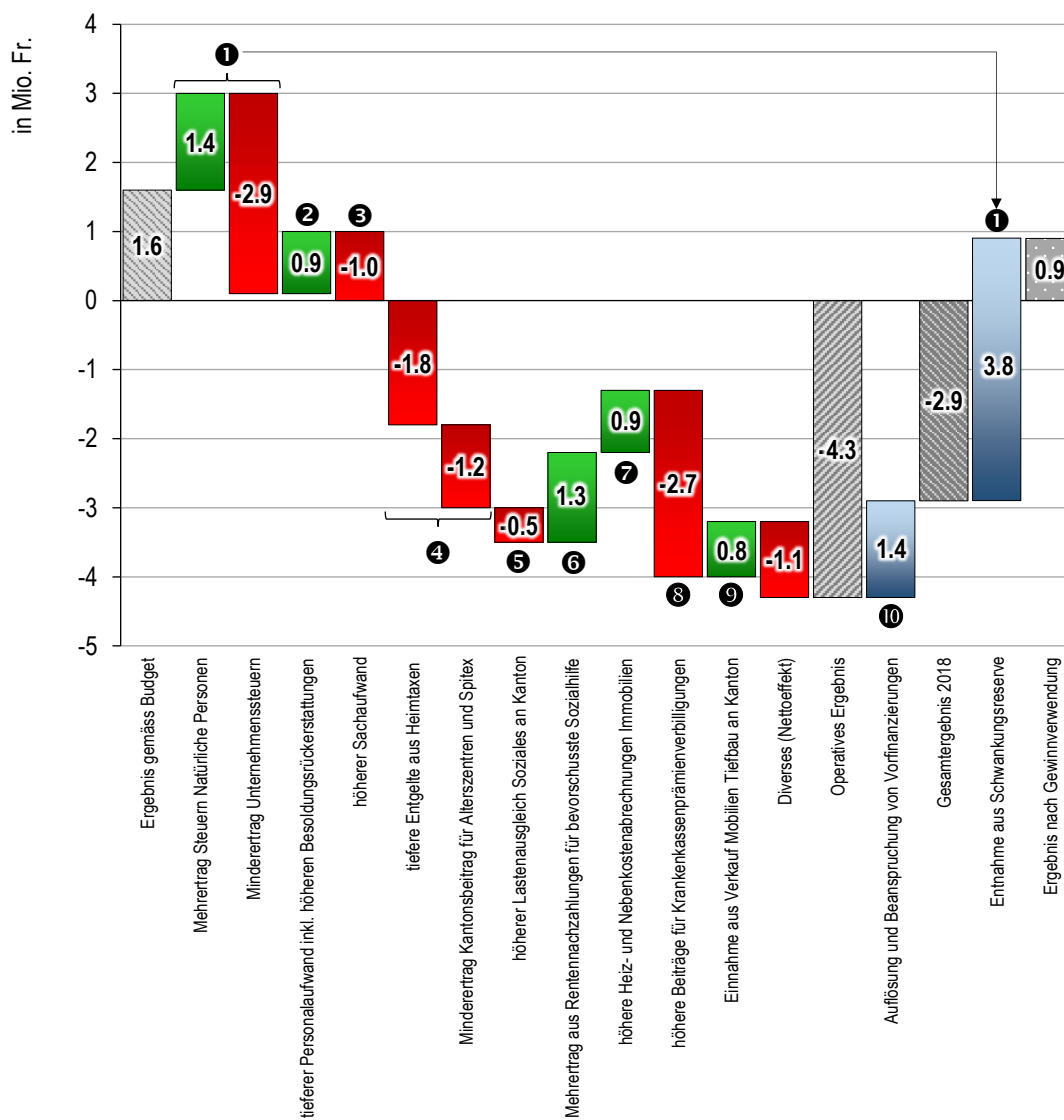
| | | |
|----------|---|-----------|
| 1 | Zusammenfassung | 2 |
| 1.1 | Rote Null wegen tieferer Unternehmenssteuern | 2 |
| 1.2 | Erste Entnahme aus der Schwankungsreserve | 2 |
| 1.3 | Stabiler Personalaufwand | 2 |
| 1.4 | Tiefere Bettenbelegung bei den Alterszentren führt zu Angebotsanpassung | 2 |
| 1.5 | Investitionsanstrengung verstärkt, Umsetzungsquote steigt auf 64% | 2 |
| 1.6 | Verschuldung bleibt 2018 weitgehend stabil | 2 |
| 1.7 | Selbstfinanzierung der Investitionen als grosse Herausforderung | 3 |
| 2 | Analyse des Jahresabschlusses | 5 |
| 2.1 | Laufende Rechnung | 5 |
| 2.1.1 | Aufwand | 7 |
| 2.1.2 | Ertrag | 11 |
| 2.2 | Investitionsrechnung | 14 |
| 2.2.1 | Übersicht Nettoinvestitionen | 14 |
| 2.2.2 | Verpflichtungskreditkontrolle | 17 |
| 3 | Vertiefungsthemen | 19 |
| 3.1 | Entwicklungen im Pflegebereich der Alterszentren und Spitex | 19 |
| 3.1.1 | Auslastung der Pflegebetten in den städtischen Alterszentren | 19 |
| 3.1.2 | Entwicklungen im Spitex-Bereich | 22 |
| 3.1.3 | Folgerungen | 24 |
| 3.1.4 | Fazit | 26 |
| 3.2 | Erläuterungen zur Zusammenführung des Tiefbaus beim Kanton | 26 |
| 3.2.1 | Ausgangslage und Organisation | 26 |
| 3.2.2 | Ergebnis Jahresrechnung 2018 im Überblick | 27 |
| 3.2.3 | Abweichungen zwischen Budget und Rechnung 2018 | 27 |
| 3.2.4 | Entschädigung für Dienstleistungen Dritter (Konto 318.000) | 29 |
| 3.3 | Analyse der Steuererträge | 30 |
| 3.4 | Schwankungsreserve für Unternehmenssteuern | 31 |
| 3.4.1 | Veränderung der Schwankungsreserve im Berichtsjahr | 31 |
| 3.4.2 | Bestand der Schwankungsreserve per 31.12.2018 | 31 |
| 3.5 | Entwicklung Personalbestand | 32 |
| 3.6 | Selbstfinanzierungskraft | 33 |
| 3.7 | Entwicklung der Verschuldungssituation | 34 |
| 3.7.1 | Nettoschuld bzw. -vermögen | 34 |
| 3.7.2 | Kurz-, mittel- und langfristige Schulden | 35 |
| 4 | Kennzahlen | 36 |
| 4.1 | Finanzkennzahlen | 36 |
| 4.1.1 | Steuerfuss und Steuerertrag | 36 |
| 4.1.2 | Kurz-, mittel- und langfristige Schulden | 36 |
| 4.1.3 | Nettoschuld | 36 |
| 4.1.4 | Aufwand und Ertrag der Laufenden Rechnung | 36 |
| 4.1.5 | Nettoinvestition und Selbstfinanzierung | 37 |
| 4.1.6 | Umsetzungsquote | 37 |
| 4.2 | Weitere Kennzahlen | 38 |
| 4.2.1 | Entwicklung der Einwohnerzahl | 38 |
| 4.2.2 | Kennzahlen zur Personalentwicklung | 38 |
| 5 | Würdigung und Ausblick | 39 |
| 5.1 | Würdigung | 39 |
| 5.2 | Chancen und Risiken | 40 |
| 5.3 | Ausblick | 41 |
| | Anträge | 42 |

2 Analyse des Jahresabschlusses

2.1 Laufende Rechnung

Das Resultat der Laufenden Rechnung weicht im Berichtsjahr 2018 in verschiedenen Bereichen vom budgetierten Erfolg ab. Die untenstehende Grafik dient der transparenten Herleitung des aktuellen Ergebnisses.

Abbildung 1: Ergebnisbrücke – Herleitung des Jahresergebnisses (ausgehend vom Budget)



Ausgehend vom budgetierten Ertragsüberschuss von 1.6 Mio. Franken führen folgende relevanten Abweichungen zum ausgewiesenen Ergebnis:

- ❶ Die Steuererträge der Natürlichen Personen liegen 1.4 Mio. Franken über Budget, während diejenigen der Juristischen Personen 2.9 Mio. Franken unter Budgetwert abschliessen.
Da die Unternehmenssteuererträge 2018 3.8 Mio. Franken unter dem Referenzwert von 28.5 Mio. Franken abschliessen, erfolgt eine entsprechende Entnahme aus der Schwankungsreserve. Die Schwankungsreserve weist damit per 01.01.2019 noch einen Bestand von 35.3 Mio. Franken auf.
- ❷ Der Personalaufwand liegt um 0.7 Mio. Franken unter Budget und durch Besoldungsrückerstattungen verbessert sich das Ergebnis um 0.2 Mio. Franken.
- ❸ Der um 1.0 Mio. Franken höhere Sachaufwand erklärt sich wie folgt:
 - 0.3 Mio. Franken Planungskosten Stadthausgeviert (Verwendung Verpflichtungskredit)
 - 0.5 Mio. Franken Entschädigung KESB, Nachbelastung 2017 und höhere Kosten für die Berufsbeistandsschaft infolge vermögensloser Klienten
 - 0.4 Mio. Franken Entschädigung Strassenentwässerung (nicht budgetiert)
- ❹ Die Entgelte aus Heimtaxen liegen rund 1.8 Mio. Franken unter Budget, da im stationären Bereich eine tiefere Bettenbelegung verzeichnet wurde.
Der Kanton zahlt 50% des Defizites der Alterszentren und der Spitex, und zwar basierend auf der Rechnung des Vorjahres, welche schlechter als angenommen abgeschlossen hatte.
- ❺ Durch die Revision des kantonalen Sozialhilfeeinführungsgesetzes (SHEG, SHR 850.100) steigt der Beitrag an den Lastenausgleich des Kantons um 0.5 Mio. Franken
- ❻ Aus Rentennachzahlungen für bevorschusste Sozialhilfe ergibt sich ein Mehrertrag von 1.3 Mio. Franken gegenüber Budget.
- ❼ Der Rückstand bei Heiz- und Nebenkostenabrechnungen für Mieter städtischer Immobilien wurde 2018 vollständig aufgeholt, was zu um 0.9 Mio. Franken höheren Erträgen führt.
- ❽ Aufgrund einer einmaligen Abgrenzung bei den Beiträgen für die Krankenkassenprämienverbilligung in der Höhe von 2.4 Mio. Franken (Einmaleffekt, ab 2019 periodengerechte Abrechnung der Beiträge) sowie um 0.3 Mio. Franken höhere Beiträge für die Krankenkassenprämienverbilligung ist ein Mehraufwand von 2.7 Mio. Franken zu verzeichnen.
- ❾ Der Verkauf von Mobilien des Tiefbauamtes an den Kanton war nicht budgetiert und brachte Erträge im Umfang von 0.8 Mio. Franken.
- ❿ In den Vorjahren gebildete Vorfinanzierungen bringen 2018 eine Entlastung von 1.4 Mio. Franken.

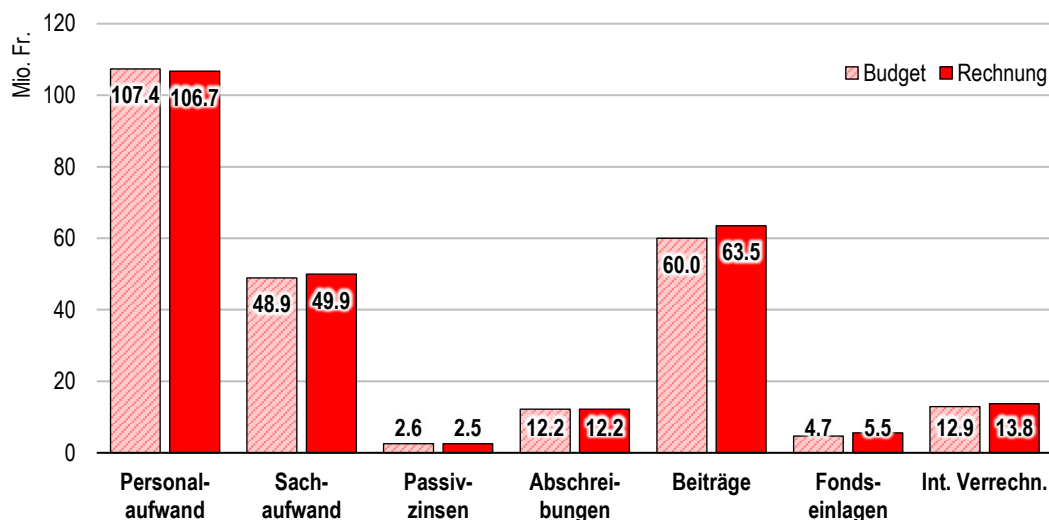
Das ausgewiesene Ergebnis nach Entnahme aus der Schwankungsreserve beträgt +0.9 Mio. Franken.

Auf die jeweiligen Budgetabweichungen wird im Detail in den folgenden Kapiteln eingegangen.

2.1.1 Aufwand

Dem budgetierten Gesamtaufwand von 248.6 Mio. Franken stehen effektive Ausgaben in der Höhe von 254.1 Mio. Franken gegenüber, was einer Abweichung von +2.2% entspricht.

Abbildung 2: Aufwand nach Sachgruppe im Budgetvergleich



Die Analyse auf Stufe der Sachgruppengliederung bringt Aufschluss über sich zum Teil kompensierende positive wie negative Zielabweichungen:

2.1.1.1 Personalaufwand (-0.7 Mio. Franken; -0.6%)

Die tieferen Aufwände für das Personal gegenüber dem Budget zeigen sich in sämtlichen Besoldungs-Sachgruppen (inkl. Rentenleistungen) und dem übrigen Personalaufwand (total -1.1 Mio. Fr.). Bei den Sozialversicherungsbeiträgen ist jedoch eine gegenläufige Entwicklung festzustellen (+0.4 Mio. Fr.). Der Grund dafür liegt in den höheren Beiträgen an die Pensionskasse.

2.1.1.2 Sachaufwand (+1.0 Mio. Fr.; +2.1%)

Beim Sachaufwand sind wesentliche Minderaufwände beim Büro- und Schulmaterial (-0.2 Mio. Fr.), dem Verbrauchsmaterial (-0.2 Mio. Fr.) sowie im Bereich Dienstleistungen Dritter für den übrigen Unterhalt (-0.1 Mio. Fr.) festzustellen. Dem gegenüber stehen Mehraufwände bei den Mobilien, Maschinen, Geräte, Fahrzeuge (+0.2 Mio. Fr.), den Dienstleistungen Dritter für den baulichen Unterhalt (+0.4 Mio. Fr.), den Dienstleistungen und Honorare (+0.8 Mio. Fr.) und dem Übrigen Sachaufwand (+0.2 Mio. Fr.).

Tabelle 2: Abweichungen > 100'000 Fr. in der Sachgruppe 31 «Sachaufwand»

| Finanzstelle | Konto | Abweichung | Begründung/Erklärung |
|---------------------------------|--|---------------|--|
| 6020 Stabstelle Tiefbau | 318.000 Entschädigungen für Dienstleistungen Dritter | +0.4 Mio. Fr. | Nachtragskredit für Entschädigung Strassenentwässerung (gebundene Ausgabe), welche nicht budgetiert waren |
| 4100 Zentrale der Sozialdienste | 318.200 Aufträge an Dritte | +0.4 Mio. Fr. | Die höheren Kosten resultieren aus einer grösseren Anzahl abgenommener Rechenschaftsberichte der KESB. Zusätzlich wurde eine Zahlung |

| | | | |
|---|---|----------------------|--|
| | | | für bevorschusste Entschädigung an die KESB für das Jahr 2017 nicht im Jahr 2017 abgegrenzt. |
| 3220 Betrieb Immobilien Finanzvermögen | 314.300 Unterhalt der Gebäude und Anlagen | +0.1 Mio. Fr. | Für die Mehrkosten wurden Nachtragskredite eingeholt (im Wesentlichen für die Zwischennutzung des 1. OG des Kammgarn Westflügels). |
| 5610 Stadttheater | 318.405 Entschädigung an Gastspielbühnen, Orchester usw. | +0.1 Mio. Fr. | Die Entschädigung an Gastspielbühnen, Orchester usw. sind höher ausgefallen als budgetiert |
| 3110 Steuerverwaltung | 318.009 Betriebskosten | -0.1 Mio. Fr. | Die Betriebskosten sind tiefer ausgefallen als budgetiert; je nach Ausstand der Steuern und eventueller Zahlungsvereinbarungen wird später betrieben. |
| 3110 Steuerverwaltung | 315.000 Miete/Wartung/Lizenzen Informatik | -0.1 Mio. Fr. | Das Projekt Scanning hat sich um ein Jahr auf 2019 verschoben. |
| 6020 Stabstelle Tiefbau | 314.020 Winterdienst | +0.1 Mio. Fr. | Die Budgetierung des Winterdiensts erfolgt auf Durchschnittswerten. Abweichungen ergeben sich entsprechend aufgrund der Witterung. |
| 5110 Schulen | 310.410 Lehrmittel, Materialien | -0.2 Mio. Fr. | Es mussten weniger Lehrmittel beschafft werden, als dies zum Zeitpunkt der Budgetierung angenommen wurde. |
| 6200 Bau und Unterhalt Verwaltungsvermögen | 314.300 Unterhalt der Gebäude und Anlagen | -0.2 Mio. Fr. | Der Unterhaltsaufwand ist tiefer ausgefallen als erwartet, wobei ein Teil der Unterhaltsarbeiten über die Projekte der Investitionsrechnung erfolgt ist. |

Anmerkung: Bei den Planungskosten für die Umsetzung von Projekten (Konti xxxx.318.600) handelt es sich oft um Verpflichtungskredite, welche in der Laufenden Rechnung geführt werden¹. Dies bedeutet, dass solche Planungen überjährig angegangen werden können und entsprechend Kreditbewilligung und Kreditverwendung nicht im gleichen Jahr stattfinden.

2.1.1.3 **Passivzinsen (-0.1 Mio. Fr.; -2.9%)**

Die reduzierten Kosten für den Schuldendienst erklären sich zur Hauptsache durch tiefere Zinskosten für Darlehen. Dabei sind einerseits das anhaltend tiefe Zinsniveau (= Preis), vor allem aber die tieferen Darlehensbestände (= Menge) massgebend. Im Berichtsjahr konnte – aufgrund der guten Ertragslage der Vorjahre – gänzlich auf die Refinanzierung von auslaufenden Darlehen verzichtet werden.

2.1.1.4 **Abschreibungen (+/-0.0 Mio. Fr.; +/-0.0%)**

Mit einer Abschreibungsquote von rund 8.4% sind die gesetzlichen Vorgaben eingehalten.

Grundsätzlich gilt es zwischen Abschreibungen des Finanzvermögens (+0.5 Mio. Fr.) und demjenigen des Verwaltungsvermögens (-0.5 Mio. Fr.) zu unterscheiden. Beim Ersteren handelt es sich vor allem um erlassende und

¹ Vgl. Verpflichtungskreditkontrolle Laufende Rechnung, Seite 179 ff.

uneinbringliche Steuern, die mit 0.8 Mio. Franken budgetiert wurden, jedoch tatsächlich mit 1.3 Mio. Franken ausserordentlich hoch in die Bücher genommen werden mussten.

Beim Verwaltungsvermögen sind die Abschreibungen auf Hochbauten (-0.2 Mio. Fr.), Schulhäusern (-0.1 Mio. Fr.) und Altersheimen (-0.2 Mio. Fr.) tiefer, als zum Budgetierungszeitpunkt angenommen. Die Differenz erklärt sich hauptsächlich durch Plan-/Ist-Abweichungen und der Tatsache, dass die kalkulatorischen Abschreibungen auf dem Bruttokredit referenzieren.

2.1.1.5 **Beiträge (+3.5 Mio. Fr.; +5.5%)**

Die Beiträge verteilen sich über 113 Konti in 13 Sachgruppen. Die wesentlichen Budgetabweichungen sind in der nachstehenden Tabelle aufgeführt:

Tabelle 3: Abweichungen > 100'000 Fr. in den Sachgruppen 34 «Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung» bis 37 «Durchlaufende Beiträge»

| Finanzstelle | Konto | Abweichung | Begründung/Erklärung |
|---------------------------------|---|---------------|--|
| 4110 Existenzsicherung | 361.001 Verbilligung Krankenversicherungs-Prämien, Anteil Stadt | +2.7 Mio. Fr. | Im Jahre 2018 wurden die Beiträge an die Krankenkassenverbilligung an eine periodengerechte Verbuchung umgestellt. In den Vorjahren wurden diese Beiträge folgendermassen bezahlt: 80% des budgetierten Gemeindeanteils für das laufende Jahr, sowie Restzahlung gemäss Abrechnung Kanton für das Vorjahr. Mit der neuen Rechnungslegung wird dieses System mit der vorschriftsgemässen Abgrenzung ersetzt. Dies führt einmalig zu einem Korrekturbetrag von 2.4 Mio. Franken. |
| 4110 Existenzsicherung | 366.100 Unterstützungen | +0.7 Mio. Fr. | Die Unterstützungsleistungen in der Existenzsicherung können zum Zeitpunkt der Budgetierung nicht genau prognostiziert werden, weshalb Abweichungen zu erwarten sind. |
| 4301 Stationäre Betreuung | 365.517 Beitrag an Pflegefälle in den privaten Altersheimen | +0.6 Mio. Fr. | Höhere Beiträge der öffentlichen Hand an die Pflegekosten gemäss kantonaler Verordnung zum Alters- Betreuungs- und Pflegegesetz. Des Weiteren wirken sich hier auch die individuellen Erhöhungen der BESA-Stufen aus. |
| 4100 Zentrale der Sozialdienste | 351.004 Beiträge an Lastenausgleich (Sozialhilfegesetz) | +0.5 Mio. Fr. | Die Berechnung für das Budget erstellte das kantonale Sozialamt. Die Angaben vom 09. Mai 2017 berücksichtigten die zwischenzeitlich vorgenommene Revision des Gesetzes über die öffentliche Sozialhilfe und soziale Einrichtungen (SHEG) nicht. Diese hatte grosse Auswirkungen auf den Lastenausgleich. Neben der Aufhebung der innerkantonalen Weiterverrechnung von Sozialhilfeleistungen sind es die KESB Massnahmen sowie die Ausländer aus dem Asylbereich, deren Zuzug in die Schweiz weniger als 10 Jahre beträgt, die zu einer starken Erhöhung des Lastenausgleichs führten. Dementsprechend haben sich aber die Sozialhilfearwendungen reduziert. |
| 6330 Abfallentsorgung | 352.004 KBA Hard, Betriebskostenanteil | +0.2 Mio. Fr. | Für die Mehrkosten, im Zusammenhang mit Ausgaben für Siedlungsabfälle, wurde ein Nachtragskredit eingeholt . |
| 4301 Stationäre Betreuung | 361.004 Beitrag an kantonales Pflegezentrum | +0.1 Mio. Fr. | siehe 4301.365.517 |
| 4110 Existenzsicherung | 366.108 Alimentenauszahlungen | -0.2 Mio. Fr. | Im Jahr 2017 stiegen die Bevorschussungen und die Inkassoaufträge gegenüber den Vorjahren. Somit wurde bei der Budgetierung dieser Trend einbezogen. Im Jahr 2018 sanken aber die Anzahl der Gesuche auf das Niveau von 2016, Inkassofälle wie im Vorjahr. Dadurch mussten weniger Alimenten bevorschusst werden als angenommen. |

| | | | |
|------------------------|---|---------------|---|
| 4110 Existenzsicherung | 352.000 Vergütungen an andere Gemeinden | -0.2 Mio. Fr. | Im Rahmen der Änderungen beim Sozialhilfegesetz wurde die innerkantonale Weiterverrechnung analog dem eidgenössischen Zuständigkeitsgesetz (ZUG) ebenfalls auf Sommer 2018 gestrichen. Das war so bei der Budgetierung noch nicht bekannt gewesen. Entsprechend haben sich diese Kosten reduziert. |
| 4110 Existenzsicherung | 364.100 Aufenthaltskosten in Heimen und Spitälern | -0.7 Mio. Fr. | Das Gesetz über die öffentliche Sozialhilfe Art. 35 Abs.1+4 wurde per 01.07.2018 geändert. Die Kosten für durch KESB-Beschlüsse verfügte Massnahmen werden je zur Hälfte von den Gemeinden und dem Kanton getragen. Das heisst, alle Fremdplatzierungen mit KESB-Massnahmen konnten ab dem 01.07.2018 zu 100% an den Kanton weiterverrechnet werden. Dieser belastete den Gemeindeanteil dem Lastenausgleich. Das hatte zur Folge, dass sich die Kosten für Fremdplatzierungen stark reduzierten, im Gegenzug erhöhte sich aber der Lastenausgleich (Konto 4100.351.004). |

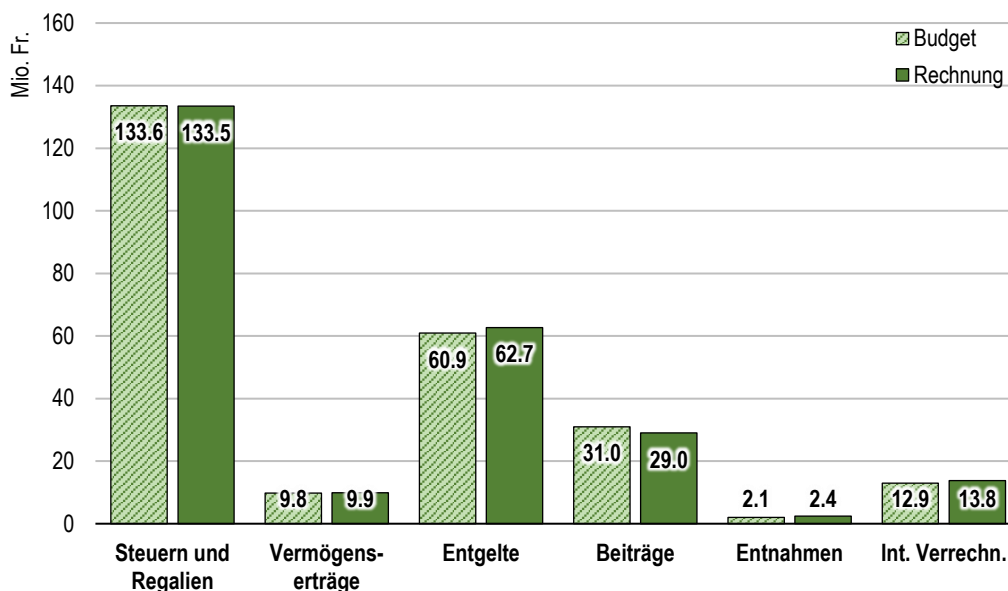
2.1.1.6 Einlagen in Spezialfinanzierungen (+0.9 Mio. Fr.; +18.7%)

Die Budgetabweichung ist zur Hauptsache auf die Veränderung beim Erschliessungsreservefond (+0.8 Mio. Fr.) zurückzuführen. Dafür ursächlich sind höhere Grundstücks- und Liquidations-Gewinnsteuern, die aufgrund ihrer Zweckbestimmung in den vorerwähnten Fonds einzulegen sind.

2.1.2 Ertrag

Bei den Erträgen stehen budgetierte 250.3 Mio. Franken realisierten 251.2 Mio. Franken gegenüber, was eine positive Abweichung von rund 0.9 Mio. Franken (+0.4%) ergibt.

Abbildung 3: Ertrag nach Sachgruppe im Budgetvergleich



Die Analyse auf Stufe der Sachgruppengliederung bringt Aufschluss über grössere, sich zum Teil kompensierende positive wie negative Zielabweichungen.

2.1.2.1 Steuern und Regalien (-0.1 Mio. Fr.; -0.1%)

Die Steuern der Natürlichen Personen (Einkommens- und Vermögenssteuern) und Juristischen Personen (Unternehmenssteuern) liegen im Berichtsjahr bei 130.0 Mio. Franken mit -0.9 Mio. (-0.7%) unter Budget.

Die Grundstückgewinnsteuer liegt mit 3.0 Mio. Franken 0.8 Mio. Franken (+38.2%) über Budget.

Eine detaillierte Analyse erfolgt als Vertiefungsthema im Kap. 3.3.

2.1.2.2 Vermögenserträge (+0.1 Mio. Fr.; +0.8%)

Die Vermögenserträge verteilen sich über 43 Konti in acht Sachgruppen. Die wesentlichen Budgetabweichungen sind in der nachstehenden Tabelle aufgeführt:

Tabelle 4: Abweichungen > 100'000 Fr. in der Sachgruppe 42 «Vermögenserträge»

| Finanzstelle | Konto | Abweichung | Begründung/Erklärung |
|-------------------------------|---|---------------|---|
| 3204 Buchgewinne/Buchverluste | 424.000 Buchgewinne bei Verkäufen und Aufwertungen von Liegenschaften im Finanzvermögen | +0.6 Mio. Fr. | Die Buchgewinne wurden aufgrund diverser Verkäufe realisiert. |

| | | | |
|---|--|----------------------|---|
| 3111 Gemeinde-steuern | 421.101 negative Ausgleichszinsen | -0.2 Mio. Fr. | Es konnten gegenüber dem Vorjahr weniger negative Ausgleichszinsen in Rechnung gestellt werden. |
| 3220 Betrieb Immobilien Finanzvermögen | 423.000 Mietzinse | -0.2 Mio. Fr. | Aufgrund Abweichungen beim Bestand der Leerwohnungen ergibt sich ein Minderertrag gegenüber Budget. |
| 6460 Wald | 423.101 Erlös aus Verpachtung der Kiesgrube | -0.2 Mio. Fr. | In der Kiesgrube Solenberg wurde weniger abgebaut |

2.1.2.3 Entgelte (+1.8 Mio. Fr.; +2.8%)

Bei den Abweichungen im Bereich der Entgelte ergeben sich in den Bereichen Heimtaxen, Kostgelder (-2.1 Mio. Fr.), Rückerstattungen (+2.4 Mio. Fr.) und den Übrigen Entgelten (+1.3) die wesentlichsten Budgetabweichungen.

Die tieferen Erträge aus Pensions- und Pflögetaxen sind ein Resultat der gegenüber den Vorjahren gesunkenen Auslastung (weniger Belegtage; vgl. auch Kap. 3.1).

Bei den Rückerstattungen gibt die nachfolgende Tabelle über die Veränderungen zum Budget Aufschluss:

Tabelle 5: Abweichungen > 100'000 Fr. in der Sachgruppe 436 «Rückerstattungen»

| Finanzstelle | Konto | Abweichung | Begründung/Erklärung |
|---|--|----------------------|--|
| 4110 Existenzsicherung | 436.400 Rückerstattungen | +1.4 Mio. Fr. | Die Stadt Schaffhausen erhielt im Jahr 2018 weiterhin hohe Rentennachzahlungen für bevorschusste Sozialhilfe aus den Vorjahren. Beim Budget werden nur die regelmässigen, also keine aussergewöhnlichen Einnahmen, budgetiert. |
| 3220 Betrieb Immobilien Finanzvermögen | 436.100 Rückerstattungen von Kosten | +0.8 Mio. Fr. | Erhebliche Rückstände bezüglich der Heizkostenabrechnungen sowie Weiterverrechnungen konnten im Betriebsjahr 2018 aufgearbeitet werden. |
| 4160 Berufsbeistandschaft | 436.403 Rückerstattung bevorschusster Entschädigungen für Beistände | +0.2 Mio. Fr. | Im Jahr 2018 wurden, wie bereits im Vorjahr, durch die KESB ausstehende Rechenschaftsberichte aufgearbeitet. Damit fielen die Erträge aus Bevorschussungen der Stadt sowie die Entschädigungen, welche durch die Klienten selbst getragen werden, höher aus als budgetiert. Für die Budgetierung werden jeweils Erfahrungswerte verwendet. |
| 3110 Steuerverwaltung | 436.214 Betreuungskostenrückerstattungen | -0.2 Mio. Fr. | Die Rückerstattungen der Betreuungskosten sind vom Ergebnis der Betreibungen abhängig; diese können nicht beeinflusst werden. |

Die Mehrerträge bei den «Übrigen Entgelten» erklären sich im Wesentlichen durch den Verkauf des städtischen Fuhrparks und der Geräte aus dem Bereich Tiefbau an das kantonale Tiefbauamt gemäss Rahmenvertrag vom 15.12.2017, welcher nicht budgetiert wurde (vgl. auch Kap. 3.1.1).

2.1.2.4 **Beiträge (-2.0 Mio. Fr.; -6.9%)**

Die Beiträge verteilen sich über 82 Konti in zwölf Sachgruppen. Die wesentlichen Budgetabweichungen sind in der nachstehenden Tabelle aufgeführt:

Tabelle 6: Abweichungen > 100'000 Fr. in den Sachgruppen 44 (Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung) bis 47 (Durchlaufende Beiträge)

| Finanzstelle | Konto | Abweichung | Begründung/Erklärung |
|---------------------------|--|---------------|---|
| 4300 Ambulante Betreuung | 461.100 Kantonsbeiträge (Altersbetreuungs- und Pflegegesetz) | +0.2 Mio. Fr. | Kantonsbeitrag höher bedingt durch die Erhöhung der Gemeindebeiträge durch den Regierungsrat des Kantons Schaffhausen per 01.01.2018. Das Projekt "SONIA" läuft gemäss Leistungsvereinbarung über drei Jahre und wird im Rahmen des kantonalen Aktionsprogramm (KAP) durch den Bereich Alter der Stadt Schaffhausen durchgeführt. 1. Zahlung in der Höhe von 55'000 Franken seitens Kanton Schaffhausen sind auf diesem Konto verbucht. |
| 4110 Existenzsicherung | 452.001 Rückerstattungen von anderen Gemeinden | -0.3 Mio. Fr. | Bei der Budgetierung war nicht bekannt, dass im Sozialhilfegesetz (SHG) die interkantonale Weiterverrechnung analog Zuständigkeitsgesetz (ZUG) aufgehoben wird. Sie endete per 30.06.2018. Dadurch entstanden tiefere Einnahmen. Diese Einnahmen waren nie beeinflussbar, sondern abhängig vom Zuzug aus anderen Gemeinden im Kanton Schaffhausen. |
| 4110 Existenzsicherung | 461.103 Beitrag an Sozialhilfeaufwendungen (Sozialhilfegesetz) | -0.4 Mio. Fr. | Auf diesem Konto ist der Kantonsbeitrag von 25 % der Nettokosten von der Existenzhilfe verbucht. Bei der Budgetierung war nicht bekannt, dass im Jahr 2018 eine Gesetzesänderung über die öffentliche Sozialhilfe und soziale Einrichtungen (SHEG) beschlossen wird. Das neue Gesetz trat per 01.07.2018 in Kraft. Die Stadt konnte nur das erste Halbjahr innerkantonal weiterverrechnen. Dementsprechend reduzierten sich die Einnahmen in diesem Bereich. Ein zusätzlicher Effekt entstand durch die Weiterleitung der Rechnungen von KESB-Massnahmen direkt an den Kanton. Dadurch reduzierten sich die Kosten bei den Fremdplatzierungen und Familienbegleitung. Diese Änderungen haben zur Folge, dass die Rechnung 2018 im Total um 1.405 Mio. Franken tiefer ist als budgetiert. Entsprechend tiefer fällt somit der Kantonsanteil (25%) aus. |
| 4301 Stationäre Betreuung | 461.100 Kantonsbeiträge (Altersbetreuungs- und Pflegegesetz) | -1.4 Mio. Fr. | Der Kantonsbeitrag fällt aufgrund der kantonalen Verordnung zum Alters- Betreuungsgesetz tiefer aus. |

2.1.2.5 **Entnahmen aus Spezialfinanzierungen (+0.3 Mio. Fr.; +19%)**

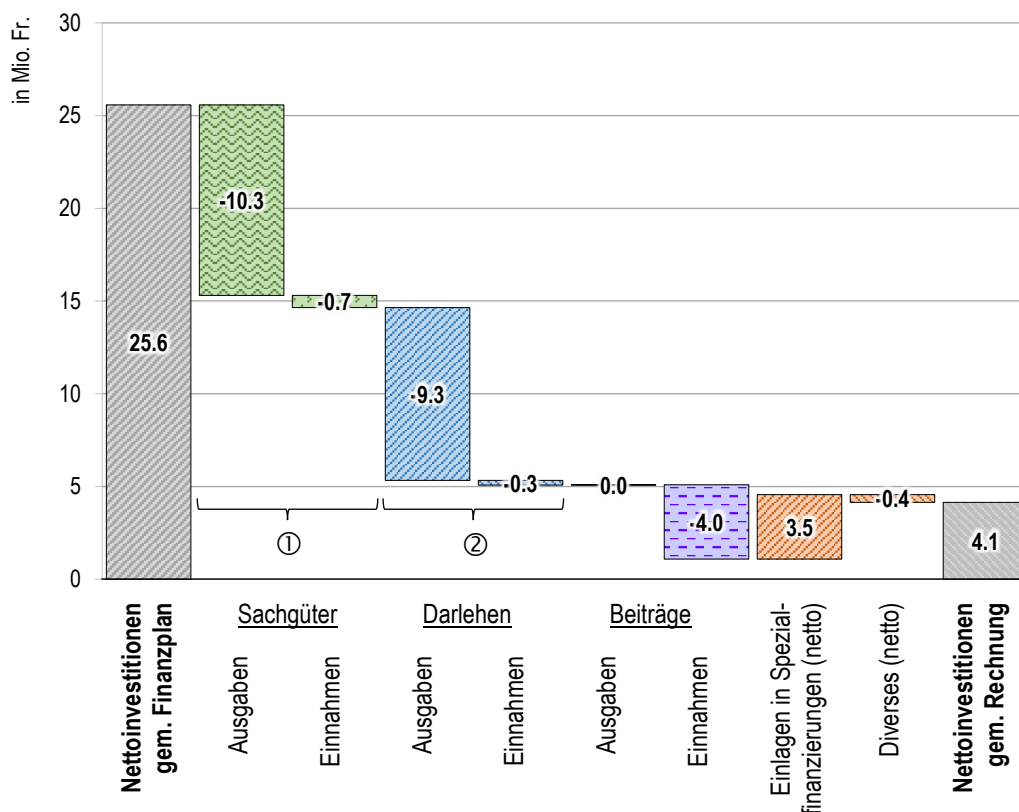
Die Abweichungen erklären sich hauptsächlich durch den Umgang mit Vorfinanzierungen. Rund 0.4 Mio. Franken stammen aus im Berichtsjahr beendeten Projekten, für welche ab Rechnung 2014 Vorfinanzierungen getätigt worden waren, die jedoch nicht vollumfänglich beansprucht wurden und somit aufzulösen sind. Weitere -0.1 Mio. Franken (netto) entsprechen dem Abschreibungsanteil für vorfinanzierte Projekte, welche pro rata temporis der entsprechenden Spezialfinanzierung zu entnehmen ist. Da der jeweilige Projektfortschritt bzw. das Projektende zum Budgetierungszeitpunkt nicht stichtagsgenau vorherzusagen ist, ist auch in Zukunft mit entsprechenden Abweichungen in diesem Bereich zu rechnen. Diese haben jedoch keinen Einfluss auf die Liquidität.

2.2 Investitionsrechnung

Während die Laufende Rechnung als Erfolgsrechnung – mit Fokus auf jährlich wiederkehrende Aufwendungen – konzipiert ist, zeigt die Investitionsrechnung die Geldflüsse mit investivem Charakter auf.

2.2.1 Übersicht Nettoinvestitionen

Abbildung 4: Herleitung der Nettoinvestitionen mit Planabweichungen



Die Investitionsrechnung zeigt folgende wesentliche Abweichungen:

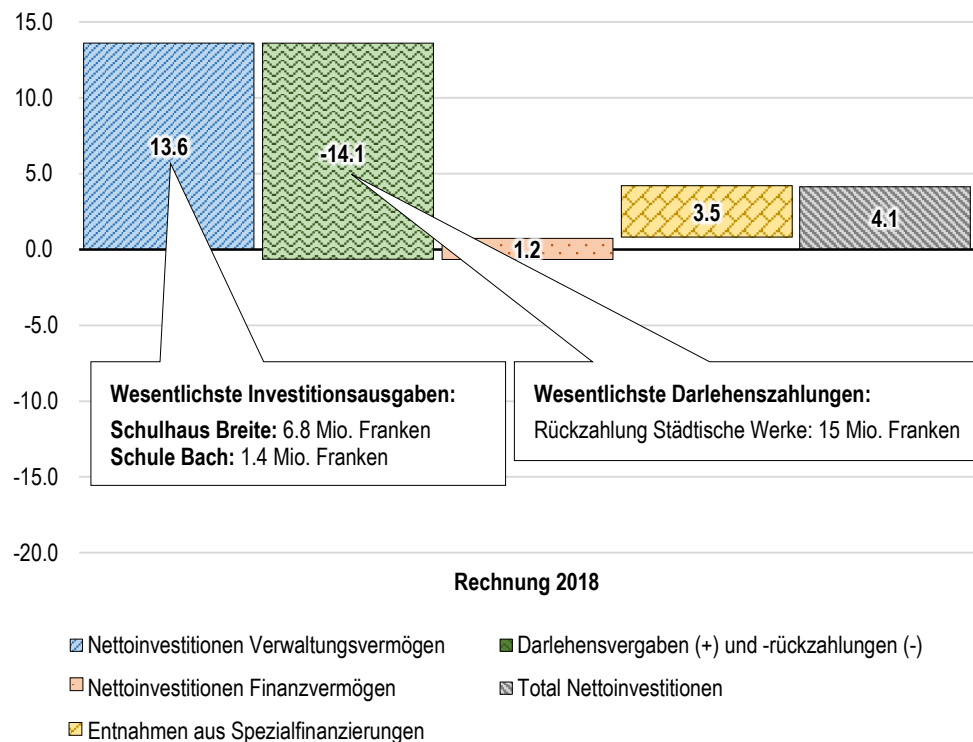
- ① Die Ausgaben im Bereich der Sachgüter sind effektiv um rund 10.3 Mio. Franken tiefer ausgefallen als ursprünglich geplant.
- ② Die Abweichung im Bereich der Darlehen ergibt sich aus einem tieferen Kapitalbedarf bei den Werken und Betrieben (9.3 Mio. Fr.).

Zusammen mit den – nicht liquiditätswirksamen – Einlagen bzw. Entnahmen in Spezialfinanzierungen und diversen kleineren Abweichungen ergeben sich die ausgewiesenen Nettoinvestitionen in der Höhe von 4.1 Mio. Franken.

Die deutliche Abweichung bei den geplanten Darlehensvergaben und -rückzahlungen ist auf den tieferen Kapitalbedarf bei SH POWER und VBSH zurückzuführen. Bei guten Geschäftsgängen stehen bei beiden Unternehmen die grossen Investitionen (Werkhof und Elektrifizierung) erst an.

Neben den Darlehen ist bei den Sachgütern (insbesondere bei den Hoch- und Tiefbauten) eine deutliche Planabweichung festzustellen. Von den für das Jahr 2018 geplanten baulichen Nettoinvestitionen im Umfang von 28.3 Mio. Franken wurden 63.8%, nämlich 18.1 Mio. Franken umgesetzt.

Abbildung 5: Nettoinvestitionen nach Vermögensart



Im Berichtsjahr 2018 betragen die Nettoinvestitionen ins Verwaltungsvermögen rund 13.6 Mio. Franken, wobei die Investitionen ins Schulhaus Breite mit 6.8 Mio. Franken sowie ins Schulhaus Bach mit 1.4 Mio. Franken zu den wesentlichsten Ausgaben zählen. Bei den Darlehen ist eine hohe Rückzahlung der Städtischen Werke in der Höhe von 15 Mio. Franken zu verzeichnen, was die Nettoinvestitionen insgesamt deutlich reduziert.

Die Tendenz, dass in der Regel mehr Investitionen geplant werden als schliesslich umgesetzt werden können, wurde schon in den Vorjahren erkannt und Massnahmen (Projektmanagement, realistischere Planung und Umsetzungsnachweis bei der Budgetierung) ergriffen.

Die Ursachen für die Abweichungen sind vielfältig und entsprechen der bereits im Vorjahr gemachten Analyse:

- Projektverzögerungen
 - aufgrund neuer Prioritätensetzung und/oder knapper personeller Ressourcen
 - wegen schwierig vorhersehbarer externer, nicht beeinflussbarer Faktoren (z.B. politische Beratung, Einsprachen)
- zu optimistische Finanzplanung
 - Die plangemässe Verteilung der Tranchen des Gesamtkredits auf die Umsetzungsdauer entspricht nicht den tatsächlich anfallenden Kosten (In der Regel fallen bei Bauprojekten die meisten Aufwände gegen Ende der Umsetzung an).
 - Unvorhersehbare externe, nicht beeinflussbare Faktoren (z.B. politische Beratung, Einsprachen)

Trotz leicht gesunkener Verpflichtungskredite (vgl. Kap. 2.2.2.1) muss weiterhin von einem Umsetzungsrückstand gesprochen werden, wobei die Verzögerungen oft auf externe Faktoren zurückzuführen sind, die nicht planbar sind.

Für die Analyse wurde die Verpflichtungskreditkontrolle erweitert, so dass auf der Einzelposition die Abweichungen nachvollziehbar sind. Tabelle 7 zeigt die grössten Einzel-Nettoabweichungen zum Plan.

Tabelle 7: Abweichungen > 0.5 Mio. Franken zwischen Plan und Rechnung in der Investitionsrechnung auf Einzelpositionen (netto)

| Finanzstelle Konto | | Abweichung [in Mio. Fr.] | Bemerkung |
|-----------------------|--|-----------------------------|---|
| 62311 503.221 | Schulhaus Breite, Erweiterungsbau | +0.7 | Das Schulhaus wurde planmässig fertiggestellt und im Februar 2019 in Betrieb genommen. Der im Jahr 2018 verrechnete Anteil der Leistungen liegt über der im Frühjahr 2017 bei der Budgetierung angenommenen Tranche. |
| 60200 501.676 | Herblingertal, Sanierung Gleisanlagen | +0.6 | Die Bauarbeiten konnten rascher umgesetzt werden als geplant. |
| 60200 501.608 | Bachstrasse, Sanierung | +0.5 | Die Arbeiten wurden planmässig umgesetzt. Die 4. Teilrechnung für die vom beauftragten Unternehmer im Jahr 2017 geleisteten Arbeiten wurde jedoch erst im 2018 beglichen. |
| 32400 703.147 | Altes Schützenhaus, Sanierung Küche und Lüftungsanlagen | -0.5 | Die Umsetzung erfolgt nach Absprache mit dem Pächter im März 2019. |
| 60200 501.619 | Schweizerbildstrasse, Gemsgasse bis Freudentalstrasse, Oberbauerneuerung und Umgestaltung | -0.7 | Aufgrund einer Einsprache konnten die Arbeiten erst im September 2018 (anstelle wie geplant im Juni 2018) gestartet werden. Die weiteren Arbeiten wurden im März 2019 wieder aufgenommen. |
| 62300 503.003 | Obertorturm, Sanierung | -0.8 | Die Sanierung des Obertorturms erfolgt aus technischen Gründen in zwei Etappen. Zusätzlich wird bei den Bauarbeiten und bei der Errichtung des Gerüsts Rücksicht genommen auf seltene Vögel, die im Obertorturm brüten und während der Brutzeit nicht gestört werden dürfen. |
| 60201 501.652 | Gennersbrunnerstr. Industriestr. inkl. Anpassungen Zufahrten, Kreisel | -0.9 | Die Ausführung des Projektes verzögert sich aufgrund einer Einsprache. |
| 62312 503.558 | Alterszentrum Breite, Sanierung Wärmeverteilung, Lüftungsanlagen | -0.9 | Die Arbeiten an der Lüftungsanlage wurden bereits im 2016 umgesetzt. Die ursprünglich im Sommer 2018 geplante Sanierung der Wärmeverteilung musste neu terminiert werden, da die Auswirkungen bezüglich Baulärm für die Bewohnerinnen und Bewohner zu gross waren. Der neue Terminplan mit einer lärmträglicheren Etappierung sieht die Umsetzung im Sommer 2019 vor. |
| 32400 703.145 | Bachstrasse 34, Sanierung | -1.0 | Der Baubeginn musste aufgrund zusätzlich notwendiger Abklärungen im Zusammenhang mit der Baubewilligung auf das Frühjahr 2019 verschoben werden. |
| 60201 501.783 | Infrastruktur VBSh-Netzerweiterung Herblingen (Agglomerationsprogramm Massnahme 20) | -1.1 | Der bei der Budgetierung angenommene Zeitplan war zu optimistisch. Bereits in der Vorlage wurde darauf hingewiesen, dass die Termine für das Planungs- und Bewilligungsverfahren sehr eng sind. |
| 60201 501.669 | Agglomerationsprogramm 1, Massnahme 22: Aufwertung Rheinuferstrasse, bis 2015: Rheinuferstrasse, Brückenkopf bis Mühlentor, Aufwertung, 1. Tranche | -1.1 | Der Baustart wurde aus verschiedenen Gründen auf 2019 verschoben. Die Detailplanung und Abstimmung zwischen den beiden parallel umzusetzenden Projekten «Aufwertung Rheinuferstrasse» und «Sanierung der Kragplatte» brauchte mehr Zeit. Anschliessend wurde die Finanzierungsvereinbarung |

| | | | |
|------------------|---|------|---|
| | | | mit dem Bund abgeschlossen. Bei Projekten im Agglomerationsprogramm kann der Baustart erst nach der Finanzierungssicherung des Bundes erfolgen. Diese lag erst im November 2018 vor. Der Baustart musste auf März 2019 verschoben werden, weil für die Betonier- und Asphaltarbeiten eine Mindesttemperatur von +5°C benötigt wird. |
| 32400 703.136 | Haus zur Tanne 3, Planung und Sanierung | -1.2 | Die Arbeiten werden Ende März 2019 fertiggestellt. Gegenüber dem in der Rechnung 2017 rapportierten Zeitplan (Eröffnung im Winter 2018/19) ergab sich eine leichte Verzögerung, da der Endausbau in Abhängigkeit des im August 2018 bekannten Betriebskonzeptes zu realisieren war. |

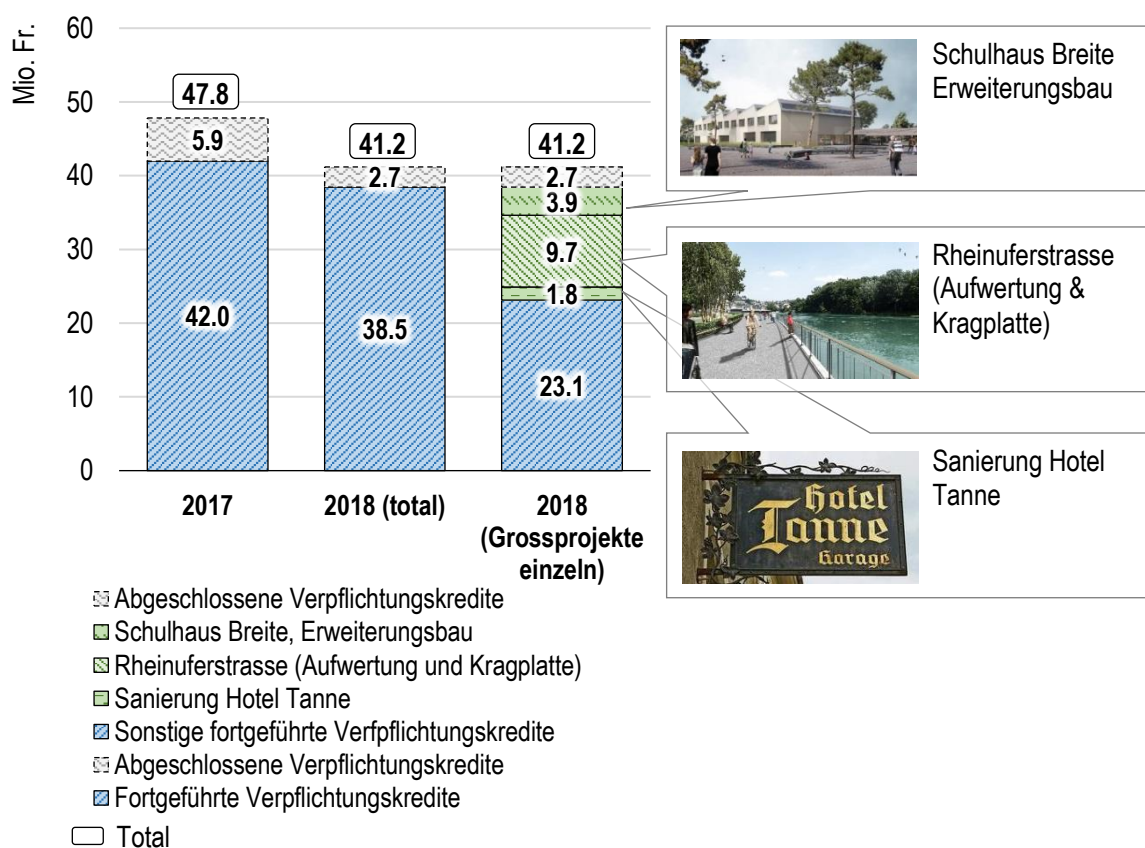
2.2.2 Verpflichtungskreditkontrolle

In diesem Kapitel wird dem Nachvollzug der Verpflichtungskredite spezielle Aufmerksamkeit geschenkt. Die Erläuterungen sind als Ergänzung zu der in der Jahresrechnung ab Seite 219 enthaltenen Verpflichtungskreditkontrolle zu verstehen.

2.2.2.1 Veränderung der Verpflichtungskredite

Der aktuelle Stand der offenen Verpflichtungskredite beträgt per aktuellem Bilanzstichtag 38.5 Mio. Franken (-3.5 Mio. Fr.; -8.3% gegenüber Vorjahr).

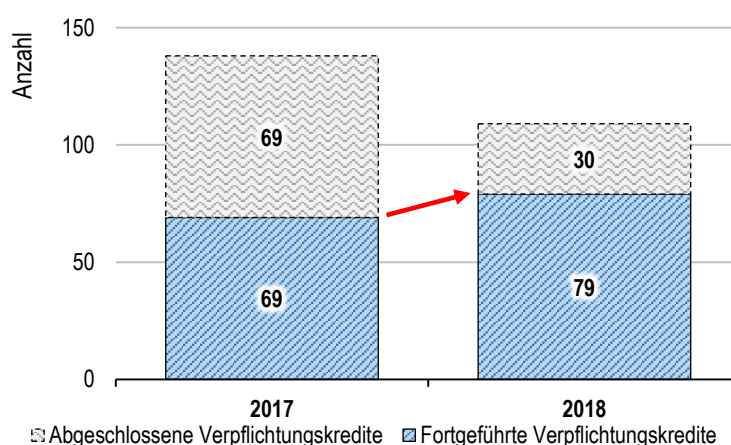
Abbildung 6: Veränderung Volumen der Verpflichtungskredite



Obschon das Gesamtniveau der Verpflichtungskredite gemessen in Franken tiefer liegt, gilt es folgende Entwicklungen zu beachten:

- Die Reduktion lässt sich alleine mit der Beanspruchung der Kredite bei den Grossprojekten Schulhaus Breite (-6.8 Mio. Fr.) und Hotel Tanne (-1.6 Mio. Fr.) erklären.
- Mit 2.7 Mio. Franken konnten nur knapp halb so viele Kredite geschlossen werden als im Vorjahr (5.9 Mio. Fr.), als eine systematische Bereinigung stattgefunden hatte.
- Der Anteil der kleineren Projekte hat um 4.6 Mio. Franken zugenommen (+24.9%)

Abbildung 7: Veränderung Anzahl der Verpflichtungskredite



Die Veränderung bei der Anzahl der Verpflichtungskredite zeigt auf, dass es eine Tendenz zu mehr angefangenen Kleinprojekten gibt. Auf ein abgeschlossenes Projekt kommen rund zweieinhalb pendente Projekte.

Bei den Zahlen aus dem Vorjahr gilt zu beachten, dass damals eine systematische Überprüfung der offenen Verpflichtungskredite stattgefunden hat und durch die organisatorische Verschiebung von Aufgaben im Tiefbaubereich Verpflichtungskredite in andere Organisationseinheiten verschoben wurden.

Als Fazit soll an dieser Stelle festgehalten werden, dass bei durchschnittlich 14 Mio. Franken Nettoinvestitionen pro Jahr ein Kreditvorrat von rund drei Jahren (unverändert zum Vorjahr) besteht; neue Ausgaben aus dem Budget 2019 nicht eingerechnet. Allerdings ist der Arbeitsaufwand nicht proportional zur Kredithöhe und der Umfang der Nettoinvestitionen ist stark von Grossprojekten abhängig, wie die Entwicklung in der Vergangenheit zeigt.

In Hinblick auf die vorgesehenen Grossprojekte (wie zum Beispiel Kammgarn West, Stadthausgeviert, KSS Hallenbad, Alterszentren), welche den Stand der Verpflichtungskredite zusätzlich erhöhen werden, muss es nach wie vor das Ziel sein, die Verpflichtungskredite weiter zu reduzieren.

2.2.2.2 Krediteinhaltung abgeschlossener Investitions- und Verpflichtungskredite

Im Jahr 2018 wurden 30 Verpflichtungskredite geschlossen, davon 24 innerhalb des bewilligten Kreditrahmens. Bei sechs Verpflichtungskrediten kam es zu Kreditüberschreitungen, welche insgesamt jedoch unter 15'000 Franken liegen.

2.2.2.3 Krediteinhaltung von noch offenen Verpflichtungskrediten

Von den insgesamt 79 noch laufenden Verpflichtungskrediten zeichnet sich lediglich bei einem Verpflichtungskredit eine Kreditüberschreitung innerhalb der Genauigkeitstoleranz ab. Alle anderen Verpflichtungskredite können aus heutiger Sicht innerhalb des bewilligten Kreditrahmens abgeschlossen werden.

3 Vertiefungsthemen

3.1 Entwicklungen im Pflegebereich der Alterszentren und Spitex

Bei den Alterszentren ergibt sich 2018 aufgrund einer unerwartet tiefen Belegung der Betten eine Negativabweichung (Erträge Heimtaxen 1.8 Mio. Franken unter Budget). Der Bereich Alter hat die Entwicklung analysiert und Massnahmen eingeleitet. In diesem Kapitel werden die Hintergründe erläutert.

3.1.1 Auslastung der Pflegebetten in den städtischen Alterszentren

Bereits seit einigen Jahren ist die Verlagerung von KVG-pflichtigen Pflegeleistungen vom stationären in den ambulanten Spitex-Bereich als gesamtschweizerische Tendenz spürbar. Dieser Trend zeigt sich schweizweit in einem stetigen Wachstum der privaten Spitex-Anbieter sowie in einer stagnierenden oder sinkenden Bettenzahl im stationären Bereich, in diesem jedoch mit einer Zunahme der Pflegebedürftigkeit (BESA-Stufe) und damit höherem Personalbedarf. Dies stellt auch das Bundesamt für Statistik fest². Diese Tendenz ist auch in der Stadt Schaffhausen spürbar. Bereits die OBSAN-Studie für die Stadt Schaffhausen aus dem Jahr 2014 (vgl. Bericht Motion Winzeler³) wies ein Überangebot bei den Pflegebetten aus.

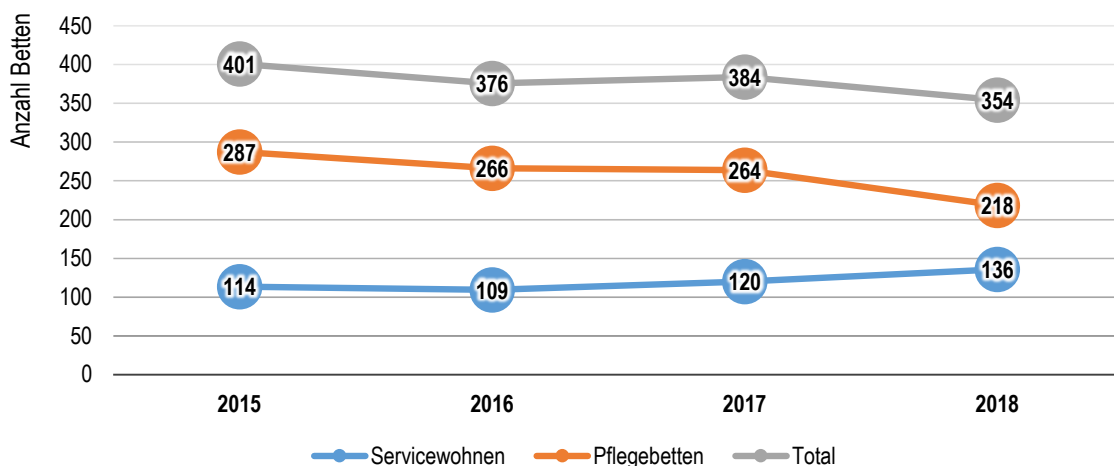
3.1.1.1 Betten-Belegung in den städtischen Alterszentren

Die Belegung der Pflegebetten in der Stadt Schaffhausen ist seit 2015 rückläufig. Bemerkenswert ist, dass die Auslastung sank, obwohl im 2015 das Haus Steig umgenutzt (Servicewohnen) und damit im Pflegebereich 54 Betten reduziert wurden. Zusätzlich schloss der Kanton im 2016 das Pflegezentrum, was zu einer weiteren Reduktion von 50 Betten führte. Mit diesen Reduktionen konnte in den letzten Jahren die sinkende Auslastung kompensiert werden.

² Pressemitteilung vom 15.11.2018; Mehr Pflege zu Hause, stagnierende Anzahl Personen in Alters- und Pflegeheimen, <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/aktuell/medienmitteilungen.assetdetail.6406792.html>

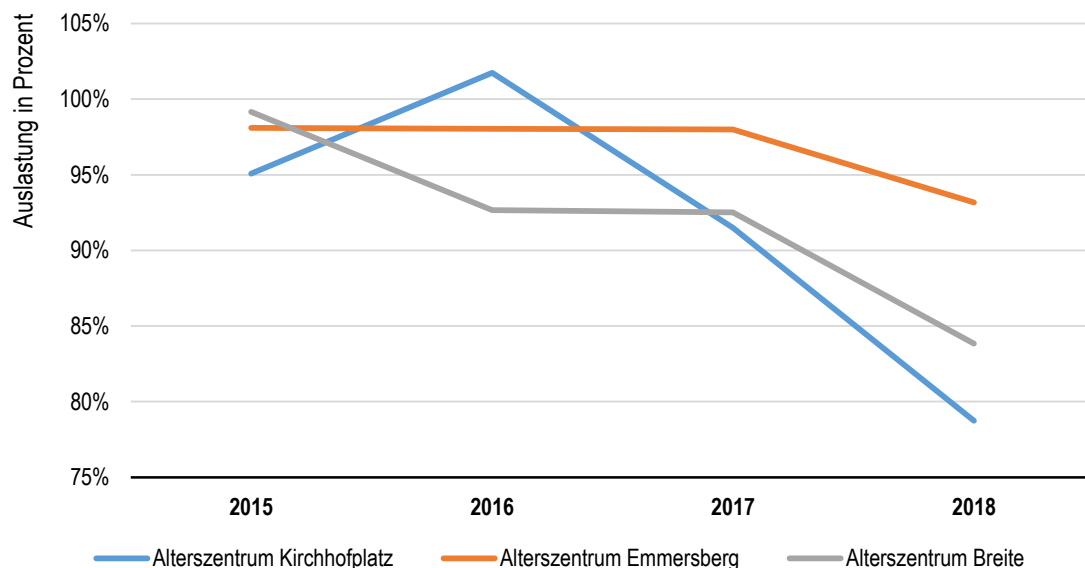
³ Bericht zur Motion Winzeler, http://www.stadt-schaffhausen.ch/fileadmin/Redaktoren/Dokumente_NiF/Vorlage/2014/VdSR_Bericht_und_Antrag_zur_Motion_Winzeler.pdf

Abbildung 8: Belegung Städtische Alterszentren 2015-2018



Im Jahr 2018 ging die Nachfrage und damit die Auslastung weiter zurück und sank auf einen Durchschnittswert von 83.7% oder 46 nicht belegte Pflegebetten. Als Sofortmassnahme wurden in einem ersten Schritt im Jahr 2018 bei einem Wechsel die Zweibettzimmer in den Alterszentren Kirchhofplatz und Breite nur noch durch eine Person belegt, die Taxen für die noch im Zimmer verbleibende Person wurde dabei nicht erhöht.

Abbildung 9: Auslastung Städtische Alterszentren 2015-2018

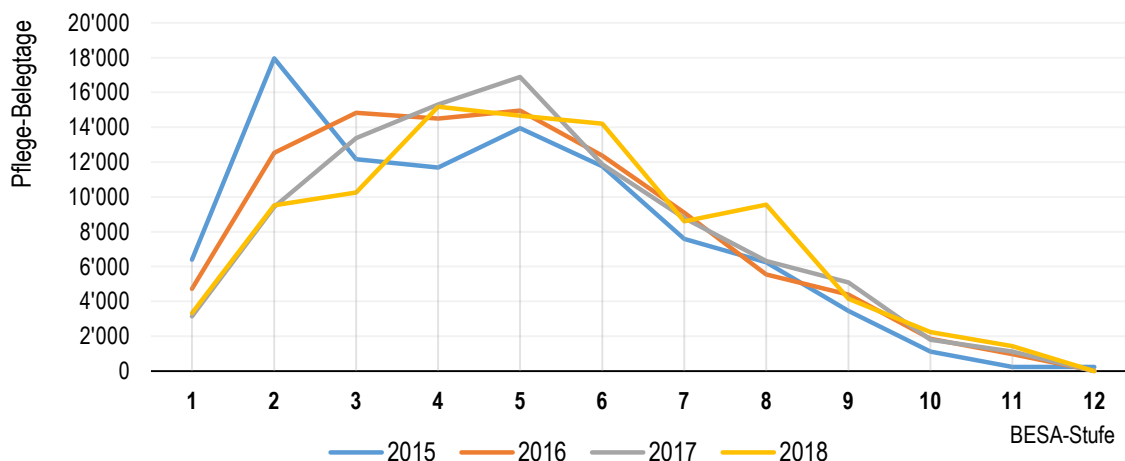


In den Pflegeabteilungen des Alterszentrums Kirchhofplatz wurden zusätzliche Aufenthaltsräume für die Bewohnerinnen und Bewohner geschaffen und es wurden Stationszimmer eingerichtet. Zusätzlich wurden freistehende Zimmer bei Engpässen als Büros oder Umziehmöglichkeit (Umbau der Personalgarderoben) zwischengenutzt. Insgesamt wurden damit im Alterszentrum Kirchhofplatz zehn Betten abgebaut.

3.1.1.2 Entwicklung der Pflegebedürftigkeit in den städtischen Alterszentren

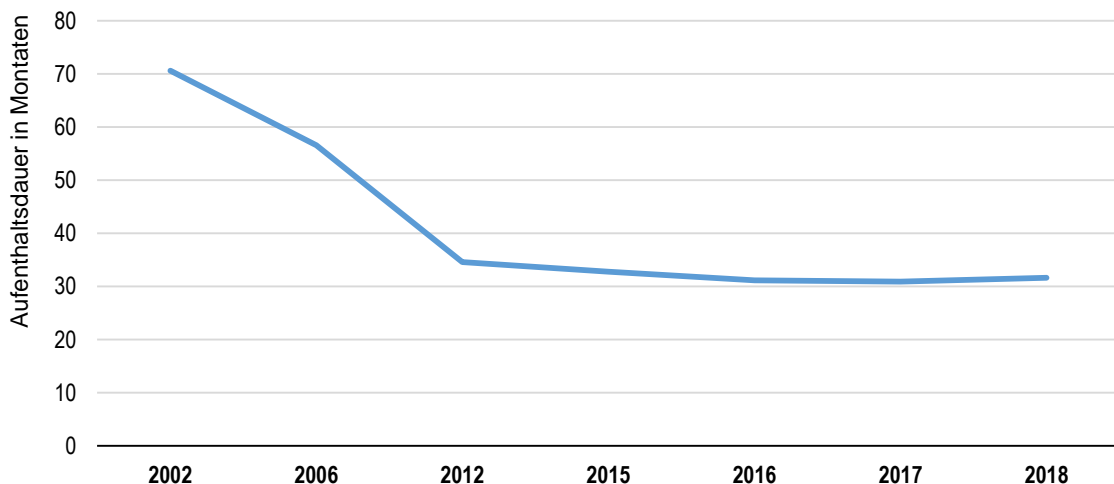
Bei der Pflegebedürftigkeit lässt sich seit 2015 eine Zunahme des Pflegebedarfs in den Stufen 4, 5 und 6 feststellen.

Abbildung 10: Pflege-Belegtage nach BESA-Stufe in den Jahren 2015-2018



Das Durchschnittsalter zeigt keine signifikanten Veränderungen und ist mit über 87 Jahren sehr hoch. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer sinkt seit Jahren und hat sich nun bei ca. 28 Monaten eingependelt. In den Jahren 2002 (70.6 Monate), 2006 (56.6 Monate) und 2012 (34.6 Monate) war die Aufenthaltsdauer zum Teil massiv höher. Das hat zu einem eigentlichen Kapazitätsausbau bei den Pflegebetten geführt.

Abbildung 11: Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Monaten seit 2002



3.1.1.3 Todesfälle in den Alterszentren

Die Todesfälle im 2018 lagen über den Werten der Vorjahre. Bei aktuell 270 städtischen Pflegebetten entsprechen 119 Todesfälle 44% der Bewohnerinnen und Bewohner.

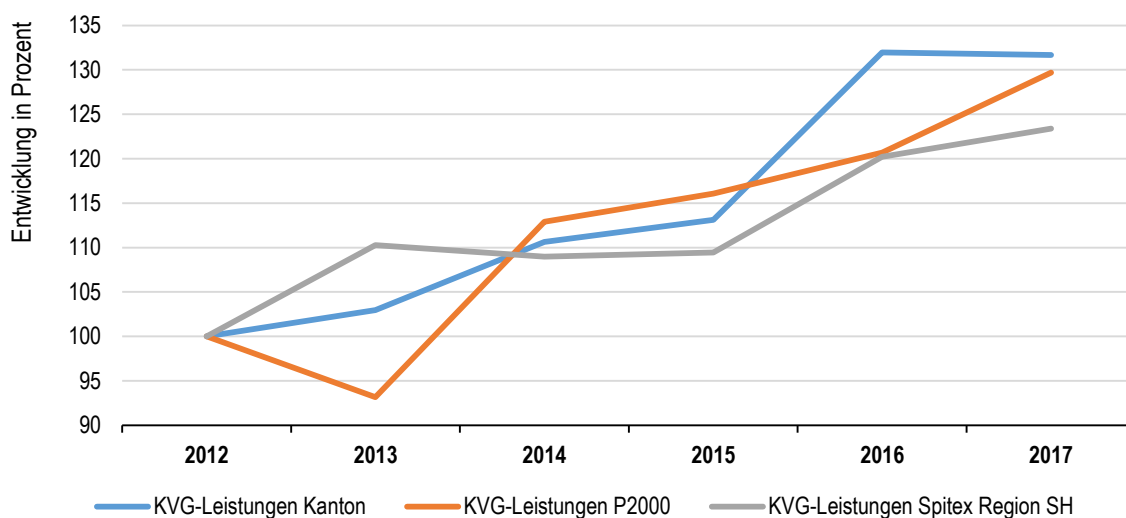
Tabelle 8: Todesfälle in den Jahren 2015-2018 in Städtischen Alterszentren

| | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 |
|---------------|------------|-----------|-----------|------------|
| Breite | 43 | 43 | 26 | 44 |
| Emmersberg | 27 | 17 | 25 | 25 |
| Kirchhofplatz | 30 | 29 | 34 | 50 |
| Total | 100 | 89 | 85 | 119 |

3.1.2 Entwicklungen im Spitex-Bereich

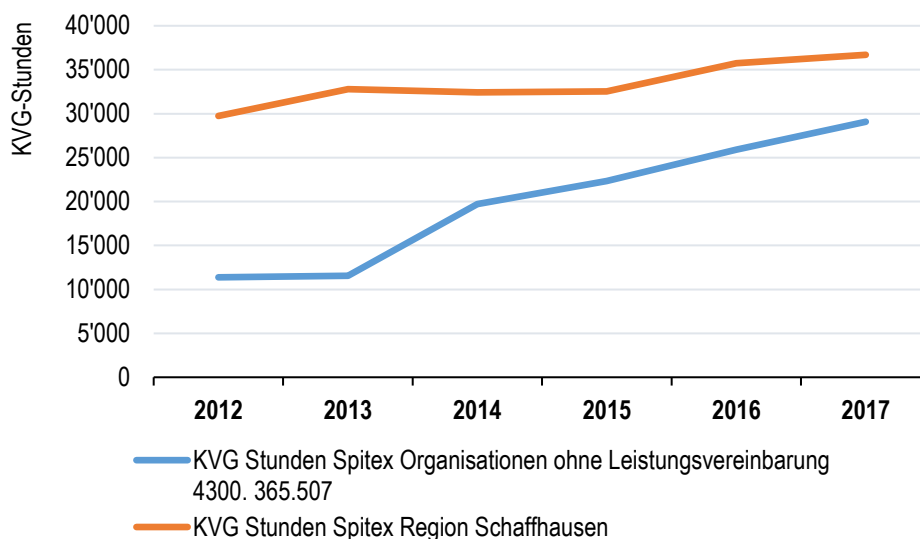
Die Entwicklungen im Spitex-Bereich zeigen einen kontinuierlichen Anstieg im Pflegebereich (KVG-pflichtige Leistungen) im ganzen Kanton.

Abbildung 12: Entwicklung Spitexleistungen in Prozent von 2012 bis 2017



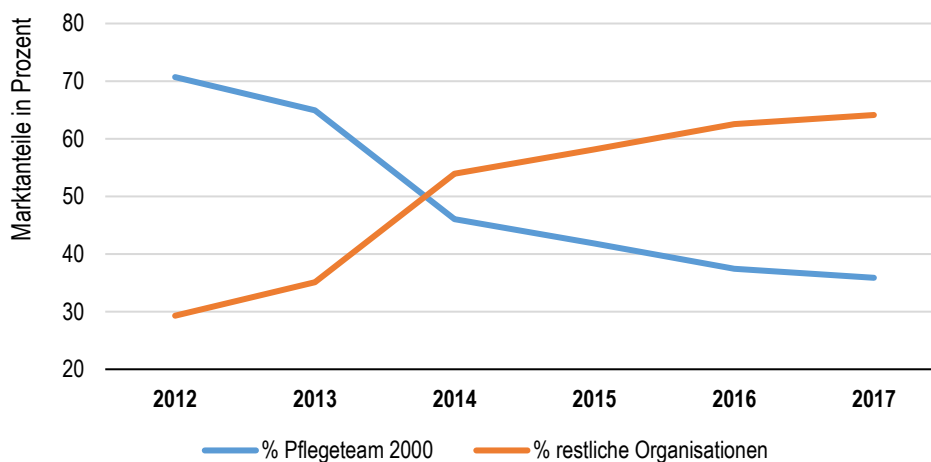
Ein Vergleich im Spitex-Bereich in der Stadt Schaffhausen zeigt, dass die privaten Spitex-Teams in stärkerem Masse gewachsen sind.

Abbildung 13: Entwicklung Spitexleistungen von 2012 bis 2017



Bemerkenswert ist, dass in erster Linie die kleinen Anbieter wachsen und an Marktanteilen gewinnen.

Abbildung 14: Entwicklung Marktanteile von privaten Spitexorganisationen 2012 bis 2017



Die Verschiebung der Pflege in den Spitex-Bereich und das Wachstum der privaten Spitex-Anbieter sowie eine stagnierende oder sinkenden Bettenauslastung im stationären Bereich, verbunden mit einer Zunahme der Pflegebedürftigkeit (BESA-Stufe) und damit höherem Personalbedarf, ist eine gesamtschweizerische Entwicklung.

3.1.3 Folgerungen

3.1.3.1 Für das stationäre Bettenangebot

Der recht hohe Leerbettenbestand in den städtischen Alterszentren bestätigt die Prognose der OBSAN-Studie. Die Studie berechnet den stationären Pflegebettenbedarf unter Berücksichtigung eines *Ausbaus* der Spitex-Leistungen und bei *gleichbleibendem* Angebot von Spitex-Leistungen. Die Prognose der OBSAN Studie zeigt folgenden Bedarf an Pflegebetten ab BESA Stufe 4.

Tabelle 9: Prognose Pflegebetten in zwei Szenarien für die Jahre 2020, 2025 und 2030

| | 2020 | 2025 | 2035 |
|--|-------------|-------------|-------------|
| Szenario "Ausbau Spitex Angebot" | 305 | 329 | 395 |
| Szenario "Gleichbleibendes Spitex Angebot" | 339 | 366 | 439 |

Aktuell stehen den Einwohnerinnen und Einwohnern 426 Pflegebetten (inkl. Demenz-Betten und Angebot in den privaten Heimen) zur Verfügung, davon sind 270 Betten in den städtischen Alterszentren. Das Angebot liegt damit weit über dem von OBSAN prognostizierten Bedarf. Das Bettenangebot für Tages- und Nachtplätze sowie Ferienbetten sind in dieser Berechnung nicht enthalten und werden gesondert ausgewiesen.

Tabelle 10: Bettenangebot Städtische und private Alterszentren

| Einrichtung | Bettenangebot |
|-----------------------------|----------------------|
| Alterszentrum Kirchhofplatz | 111 |
| Alterszentrum Breite | 107 |
| Alterszentrum Emmersberg | 52 |
| Schönbühl (LV mit Stadt) | 84 |
| La Résidence (LV mit Stadt) | 72 |
| Total | 426 |

Im Jahr 2018 waren in den städtischen Alterszentren durchschnittlich 46 Pflegebetten nicht belegt (darin enthalten sind auch der Leerbettenbestand, welcher durch interne Prozesse entstand wie Sanierung etc.). Dieser hohe Leerbettenbestand, der bereits im Jahr 2018 zu hohen Mindereinnahmen führte, erfordert eine sorgfältige Planung einer weiteren Betten- und damit voraussichtlich auch Personalreduktion. Da aktuell eine Arealentwicklung im Stadtzentrum geprüft wird, welche eine Bettenreduktion im Alterszentrum Kirchhofplatz zur Folge haben wird, liegt die Bettenreduktion im Alterszentrum Kirchhofplatz nahe und die vorgeschlagene Bettenreduktion betrifft deshalb fast ausschliesslich das Alterszentrum Kirchhofplatz. Sollten sich die planerischen Grundlagen für die Arealentwicklung verändern, muss die Umsetzung Pflegebettenreduktion überarbeitet werden.

3.1.3.2 Reduktion 2018

Grundsätzlich soll die Bettenauslastung bei den Pflegebetten bei 95% (Empfehlung CURAVIVA) liegen. Um diesen Wert zu erreichen, muss das aktuelle Bettenangebot in den städtischen Alterszentren um 32 Pflegebetten reduziert werden. Die vorgeschlagene Reduktion zielt auf einen Abbau der Pflegebetten in den Zweibettzimmern in den Alterszentren Breite und Kirchhofplatz, der Auflösung der Pflegewohngruppe im Klösterli und der Auflösung der Wohngruppe im Bau 8 des Alterszentrum Kirchhofplatz. Die Reduktion soll durch einen Aufnahmestopp und interne Verlegungen im Alterszentrum Kirchhofplatz erreicht werden und steht in einer Abhängigkeit zu den Austritten im Alterszentrum Kirchhofplatz (Todesfälle). Die Auslastung und eine weitere Reduktion sollen mindestens jährlich überprüft werden. Parallel dazu muss der Personalbestand an die Pflegebedürftigkeit (BESA-Punkte) angepasst werden. Die damit freigespielten Räume können als Wohn- und Aufenthaltsräume für die Bewohnerinnen und Bewohner sowie zusätzliche Nebenräume oder Büroarbeitsplätze genutzt werden.

Tabelle 11: Geplante Bettenreduktion in den Alterszentren

| Angebot | AZ Kirchhofplatz | | AZ Breite | | AZ Emmersberg | |
|--------------------------------|------------------|-----------|-----------|-----------|---------------|-----------|
| | heute | Reduktion | heute | Reduktion | heute | Reduktion |
| Pflegebetten in Zweibettzimmer | 28 | 14 | 12 | 6 | | |
| Klösterli 3. OG | 7 | 7 | | | | |
| Wohngruppe Bau 8 | 6 | 5 | | | | |
| Total Reduktion pro AZ | | 26 | | 6 | | |
| Gesamt Reduktion | 32 | | | | | |

3.1.3.3 Spitex-Bereich

Dem kontinuierlichen Wachstum im Spitex-Bereich soll im Budgetprozess entsprochen und die ausgewiesenen Mehrstunden bei den verrechneten Leistungen mit der entsprechenden Erhöhung der Stellenprozente ins Budget des Folgejahrs aufgenommen werden. Bisher wurde dieser Entwicklung nur sehr vorsichtig entsprochen und durch Mehrarbeit von Mitarbeitenden im Stundenlohn und dem Springerpool abgedeckt, was zu Überlastungen in den Teams führte.

3.1.3.4 Risiken

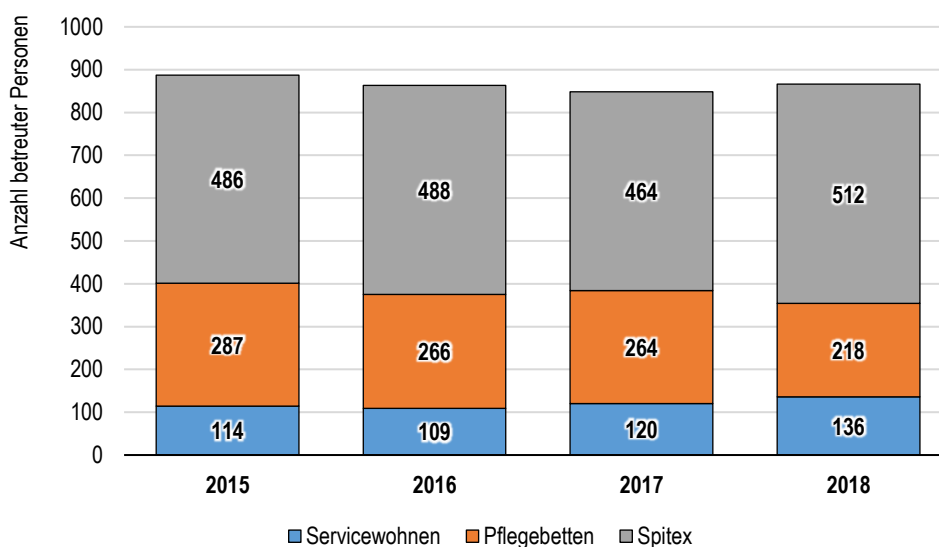
Die Reduktion der Pflegebetten ist abhängig von den Austritten (Todesfällen), je nach Situation kann sich dieser Prozess auch über zwei Jahre hinziehen. Ein allfälliger Abbau des Personals kann nur in zeitlicher Verzögerung umgesetzt werden. Damit bleibt ein hohes Defizit durch die Mindereinnahmen für die öffentliche Hand.

Die Bettenreduktion ist für die Mitarbeitenden, die Bewohnenden und ihre Angehörigen nicht auf Anhieb nachvollziehbar. Der Standort "Kirchhofplatz" ist beliebt und die Nachfrage gut.

3.1.4 Fazit

Die gesamtschweizerische Tendenz des Ausbaus im Spitex-Bereich und einer Stagnation oder einem Rückgang im stationären Bereich lässt sich in der städtischen Entwicklung, wie auch in der kantonalen Schaffhauser Spitex-Statistik erkennen und zeigt sich im hohen Leerbestand bei den Pflegebetten in den städtischen Alterszentren.

Abbildung 15: Entwicklung der Anzahl betreuter Personen mit KVG-pflichtigen Leistungen in den Alterszentren und Spitex Region Schaffhausen von 2015 bis 2018



Das stationäre Angebot soll deshalb in den kommenden Jahren, in erster Linie im Alterszentrum Kirchhofplatz, reduziert werden. Als Richtwert für die Reduktion soll der im laufenden Jahr jeweils ausgewiesene durchschnittliche Leerbettenbestand und eine Auslastung von 95% angenommen werden. Parallel dazu soll der ausgewiesene personelle Mehrbedarf im Spitex-Bereich im Budget des Folgejahrs aufgenommen werden.

3.2 Erläuterungen zur Zusammenführung des Tiefbaus beim Kanton

3.2.1 Ausgangslage und Organisation

Am 15. November 2015 haben die Stimmberechtigten der Zusammenlegung der Tiefbauämter von Stadt und Kanton zu einem Kompetenzzentrum «Tiefbau Schaffhausen» zugestimmt. Am 1. Januar 2018 konnte Tiefbau Schaffhausen den Betrieb im Werkhof Schweizersbild erfolgreich aufnehmen.

Die Mitarbeitenden (23.6 FTE) des städtischen Tiefbauamtes haben per 1. Januar 2018 zur kantonalen Dienststelle Tiefbau Schaffhausen gewechselt. Tiefbau Schaffhausen sollte gemäss dem in der Vorlage zur Zusammenführung aufgezeigten Zielorganigramm mit gesamthaft 67 Vollzeitstellen in das Jahr 2018 starten, effektiv waren es 63.6 Vollzeitstellen. Weiterhin bei der Stadt angestellt sind die Mitarbeitenden der Entsorgung (unter der Leitung der Stabsstelle Tiefbau) sowie der Siedlungsentwässerung (bei SH POWER).

Für die Beauftragung und Koordination der städtischen Tiefbauleistungen ist neu die Stabsstelle Tiefbau zuständig. Die Stabsstelle ist zuständig für die Bestellung der Leistungen beim Kanton, die Koordination der Ausführung von Bauleistungen mit Tiefbau Schaffhausen und für das Controlling. Weiter gehören hoheitliche Aufgaben, die Beantwortung von Anfragen sowie die Führung der Abteilung Entsorgung zu den Aufgaben der Stabsstelle.

Die Zusammenarbeit zwischen Kanton und Stadt im Tiefbaubereich ist im Rahmenvertrag geregelt, die hoheitlichen Funktionen und die gesetzlichen Zuständigkeiten haben sich nicht geändert. Daher war auch keine Gesetzesanpassung erforderlich. Die Zuständigkeiten bleiben gemäss Bau-, Strassen-, Wasserwirtschafts- und den weiteren betroffenen Gesetzen erhalten.

Die Finanzkompetenzen auf städtischer Seite sind unverändert, der Stadtrat und Grosse Stadtrat sind weiter vollumfänglich für das städtische Budget zuständig.

3.2.2 Ergebnis Jahresrechnung 2018 im Überblick

Die Leistungen für den Tiefbau werden über die Finanzstelle 6020 abgerechnet. Wie die folgende Aufstellung zeigt, lagen sowohl der Aufwand als auch der Ertrag über dem Budget. So resultierte netto ein Minderaufwand von knapp 300'000 Franken (-3.6%).

Tabelle 12: Nettoaufwand Bereich Tiefbau

| | Budget 2018 | Rechnung 2018 | Abweichung |
|---------------------------|------------------|------------------|-----------------------|
| Aufwand [Fr.] | 8'847'800 | 9'636'805 | 789'005 |
| Ertrag [Fr.] | 700'000 | 1'784'310 | 1'084'310 |
| Nettoaufwand [Fr.] | 8'147'800 | 7'852'495 | 295'305 (3.6%) |

3.2.3 Abweichungen zwischen Budget und Rechnung 2018

Die Budgetierung für das erste Jahr nach dem Systemwechsel war mit verschiedenen Unsicherheiten verbunden. Die Rechnung zeigt insgesamt eine gute Budgettreue, im Verlauf des Jahres mussten aber einige Anpassungen vorgenommen werden. Die grössten Abweichungen vom Budget werden in der folgenden Tabelle dargestellt und anschliessend erläutert.

Tabelle 13: Abweichungsanalyse Bereich Tiefbau

| Leistungen (Beschlüsse Stadtrat, Nachtragskredite) | Konten | Aufwand bzw. Ertrag [Fr.] |
|---|--------------------|------------------------------|
| ① Gehalt und Sozialkosten Austritt der Mitarbeitenden Tiefbau per Ende 2017 | 301.000 303.000 | 85'000 |
| ② Verschiedene Aus- und Neubauten | 314.003 | 131'600 |
| ③ Mehrleistungen Winterdienst | 314.020 | 136'010 |
| ④ Mehrleistungen Strassenreinigung | 314.017 | 42'217 |

| | | |
|--------------------------|---------|-----------|
| ⑤ Strassenentwässerung | 318.000 | 360'000 |
| ⑥ Verschiedene Einnahmen | 439.000 | 1'110'000 |

① Nachtragskredit Austritt der Mitarbeitenden Tiefbau per Ende 2017

Im Jahr 2017 wurden alle Mitarbeitenden angehalten, auf das Enden des Arbeitsverhältnisses bei der Stadt Schaffhausen ihr Ferienguthaben und die Mehrstunden aufzubrechen bzw. abzubauen. Auf Grund der knappen personellen Ressourcen und teilweise nicht planbaren Leistungen (Winterdienst) konnte dies aber nicht in allen Fällen eingehalten werden und mehreren Mitarbeitenden wurden Restguthaben im 2018 ausbezahlt.

② Verschiedene Aus- und Neubauten

Erschliessung Haldenwiesli, Bau Wendepplatz: Die Stadt Schaffhausen ist gemäss Art. 19 Abs. 2 Raumplanungsgesetz (RPG, SHR 700.100) verpflichtet, Bauzonen innerhalb der im Erschliessungsprogramm vorgesehenen Frist zu erschliessen. Nach der Bewilligung eines Bauprojektes waren Ausbauten der Strasse und ein öffentlicher Wendepplatz notwendig.

Rückbau Resttennisplatz: Das Reststück eines ehemaligen Tennisplatzes in der Freihaltezone musste im Zusammenhang mit einem Bauvorhaben zurück gebaut werden.

③ Mehrleistungen Winterdienst

Der Aufwand für den Winterdienst ist vom Wetter abhängig und deshalb schwierig planbar. Im Vergleich zu den Vorjahren lag der Aufwand im 2018 etwa im 5-Jahresdurchschnitt inkl. der Stundenverrechnung von Tiefbau Schaffhausen.

④ Mehrleistungen Strassenreinigung

Auf diesem Konto werden externe Leistungen für die Strassenreinigung verrechnet, wie beispielsweise Entsorgung Strassenwischgut, Logistikkosten Strassenwischgut und die fachgerechte Laubentsorgung. Die Strassenreinigung ist abhängig vom Verschmutzungsgrad der Strassen und öffentlichen Plätze.

⑤ Nachtragskredit Strassenentwässerung

Die Aufgaben der Siedlungsentwässerung gingen per 1. Januar 2018 zu SH POWER über, somit auch die gesamte Finanzierung inklusive des dazugehörigen Fonds. Gemäss Verordnung über die Gebühren für Siedlungsentwässerungsanlagen vom 15. September 2009 (VOGS, RSS 710.2) wird eine Pauschalgebühr von jährlich 360'000 Franken für die Strassenentwässerung bzw. die damit verbundene Benützung öffentlicher Siedlungsentwässerungsanlagen erhoben (Art. 5 Abs. 2 VOGS). Dieser Betrag wird über die Strassenrechnung finanziert und per Ende Jahr aus dem Erschliessungsreservefond entnommen. Diese Fondsentnahme wurde bereits auf das Budgetjahr 2018 berücksichtigt, der Aufwand auf der Kostenstelle 318.000 jedoch nicht, weshalb diese gebundenen Kosten mit einem Nachtragskredit genehmigt wurden.

© Verschiedene Einnahmen Ertrag

Gestützt auf den Rahmenvertrag zwischen Kanton und Stadt Schaffhausen hat das Baureferat dem Baudepartment die Mobilien und Geräte für die Ausführung der übertragenen Tiefbauleistungen übertragen. Die Mobilien und Geräte inkl. Kontrollschilder wurden zum Verkehrswert in Höhe von 835'897 Franken vergütet.

Weitere nicht budgetierte Einnahmen sind Reinigungen von Unfallstellen und Anlässen, Gebühren und Kostenbeteiligungen.

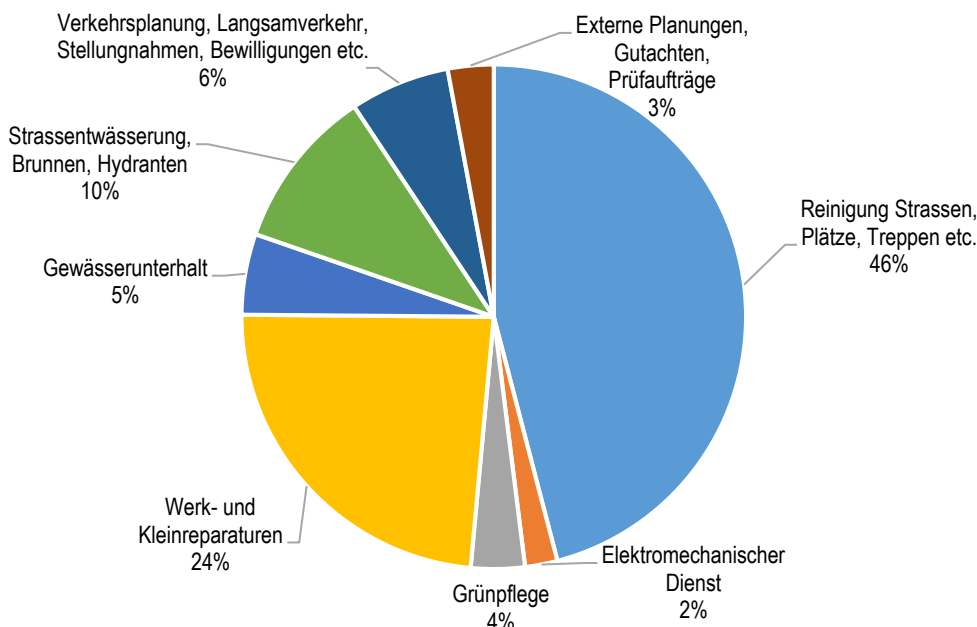
3.2.4 Entschädigung für Dienstleistungen Dritter (Konto 318.000)

Mit der Zusammenführung der Tiefbauämter von Stadt und Kanton ändern sich die Kostenarten für die Stadt Schaffhausen und es gibt eine Verschiebung von Personal- zu Sachkosten, da das Personal nun beim Kanton angestellt ist.

Die Leistungen von Tiefbau Schaffhausen werden zu einem grossen Teil auf dem Konto «Entschädigung für Dienstleistungen Dritter» verrechnet. Die Abrechnung erfolgt nach dem tatsächlichen Aufwand für Eigenleistungen (Vollkostenansatz), den Einsatz von Maschinen und Geräten sowie für extern bezogene Leistungen.

Ein grosser Teil des Gesamtaufwandes von 5.79 Mio. Franken entfällt auf die Reinigung von Strassen und Plätzen (46%). Der kleinere bauliche Unterhalt (Werk- und Kleinreparaturen) macht rund einen Viertel des Aufwandes aus. Die Aufteilung auf die einzelnen Leistungsgruppen ist aus der folgenden Abbildung ersichtlich.

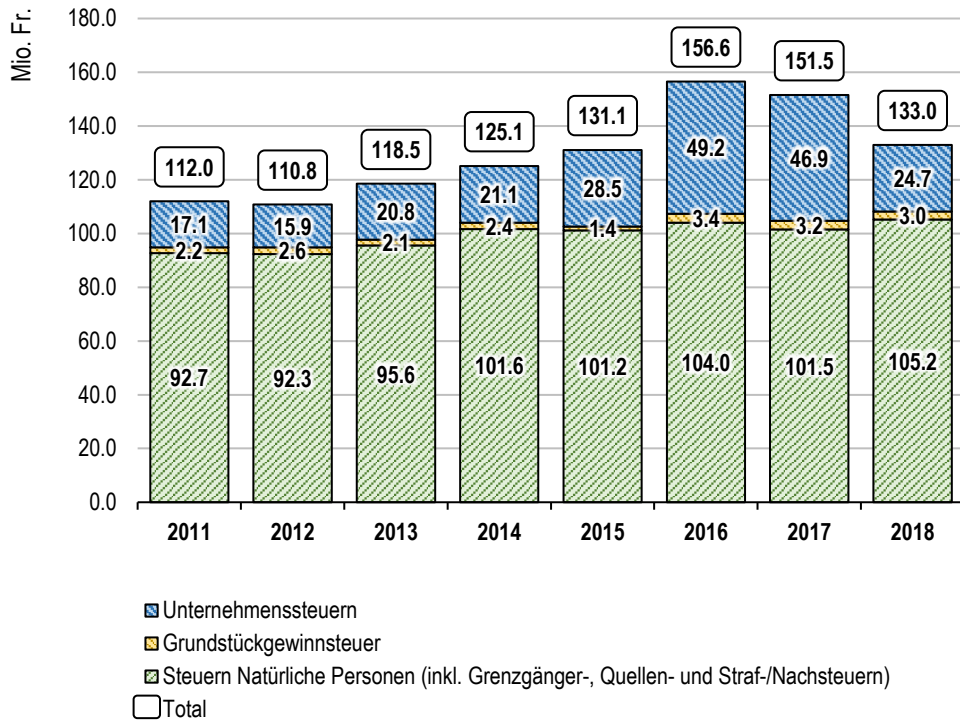
Abbildung 16: Leistungsgruppen-Analyse Bereich Tiefbau



3.3 Analyse der Steuererträge

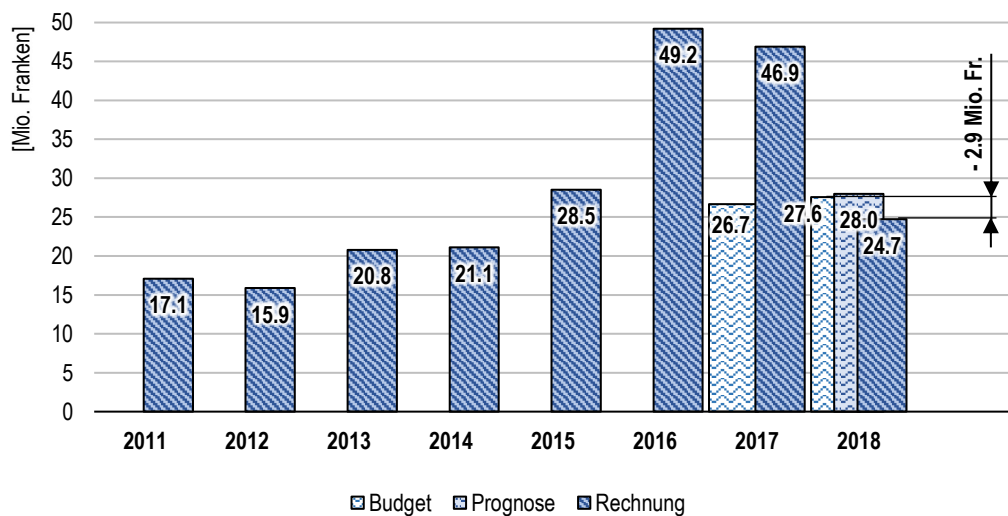
Nach drei Jahren mit ausserordentlich hohen Steuererträgen schliesst das Jahr 2018 im normalen Rahmen ab. Die Steuererträge der Natürlichen Personen liegen 1.4 Mio. Franken über Budget, während diejenigen der Juristischen Personen 2.9 Mio. Franken unter Budgetwert abschliessen.

Abbildung 17: Entwicklung der Steuererträge seit 2011



Ein Blick auf die Unternehmenssteuern, welche in den Vorjahren stark variierten, zeigt gegenüber dem Budget eine Negativabweichung von 2.9 Mio. Franken, wobei die Abweichung primär bei den Zu- und Abrechnungen zu verzeichnen ist (Budget 7.0 Mio. Franken, Rechnung 3.8 Mio. Franken).

Abbildung 18: Unternehmenssteuern

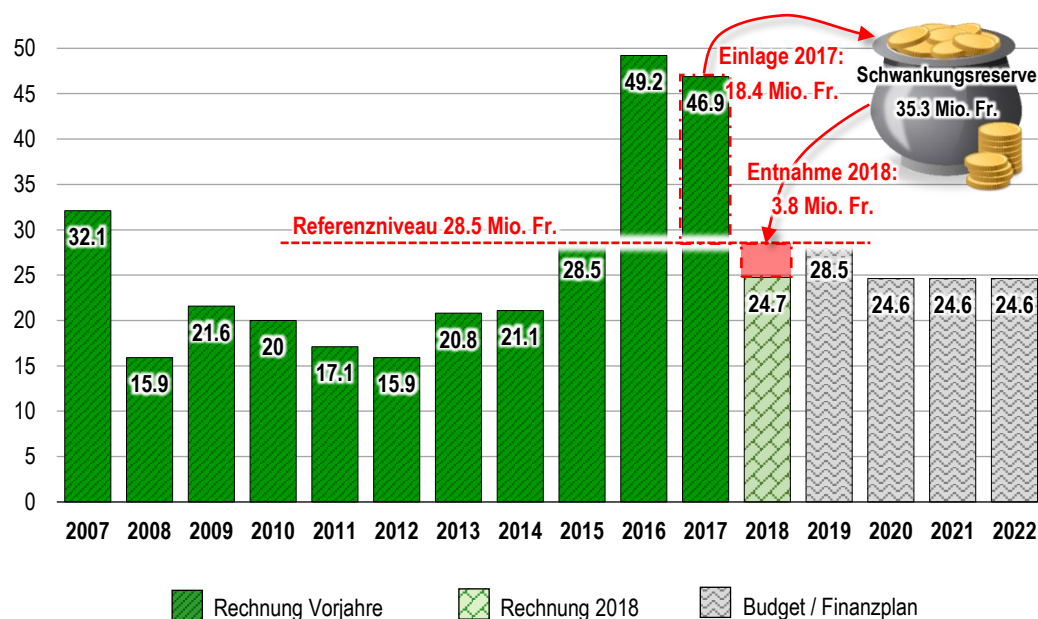


3.4 Schwankungsreserve für Unternehmenssteuern

3.4.1 Veränderung der Schwankungsreserve im Berichtsjahr

Im aktuellen Berichtsjahr kommt es erstmalig zur Beanspruchung der Schwankungsreserve (finanzpolitische Reserve). Mit dem Unterschreiten des festgelegten Referenzniveaus von 28.5 Mio. Franken im Bereich der Steuereinnahmen von Juristischen Personen erfolgt per 2018 eine Entnahme aus der Schwankungsreserve in der Höhe von 3.8 Mio. Franken.

Abbildung 19: Einlage in und Entnahme aus Schwankungsreserve



Die Schwankungsreserve für Unternehmenssteuern wurde vom Grossen Stadtrat eingerichtet, um variierende Steuererträge im Zusammenhang mit der Unternehmenssteuerrevision auszugleichen. Sie dient der Ergebnisglättung und ersetzt nicht allenfalls aufgrund anderer Ursachen zu treffende strukturelle Massnahmen.

3.4.2 Bestand der Schwankungsreserve per 31.12.2018

Die Entwicklung des Saldos der Finanzpolitischen Reserve lässt sich im zeitlichen Verlauf wie folgt darstellen:

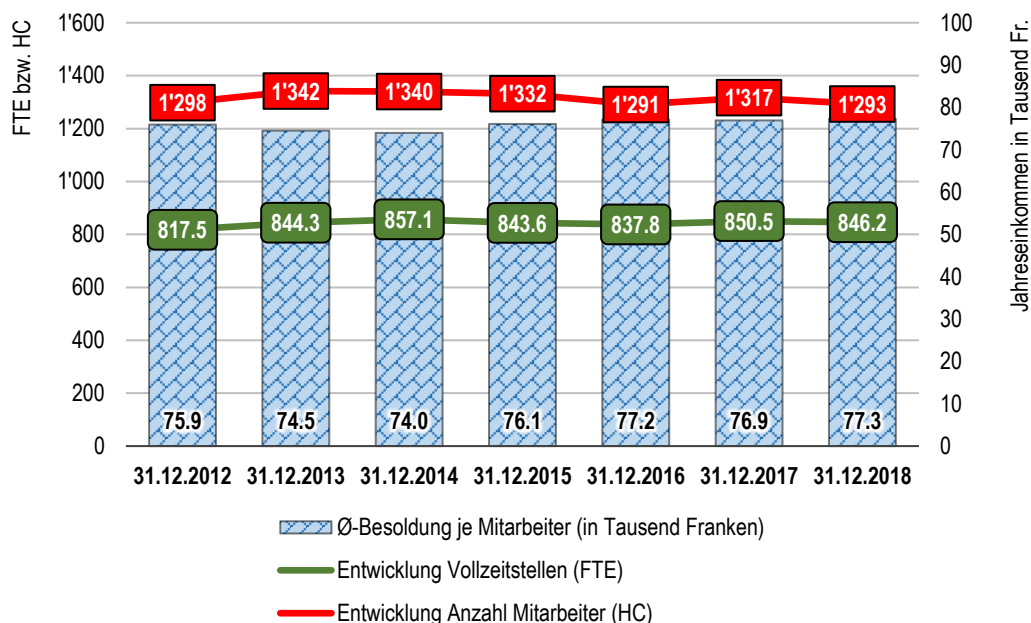
Tabelle 14: Bestand der Schwankungsreserve für Unternehmenssteuern

| Jahr | Einlage (+) Entnahme (-) | Begründung/Erklärung | Bestand nach Abschluss |
|------|-----------------------------|--|------------------------|
| 2016 | +20.7 Mio. Fr. | Einlage aufgrund Sondereffekten I | 20.7 Mio. Fr. |
| 2017 | +18.4 Mio. Fr. | Einlage aufgrund Sondereffekten II | 39.1 Mio. Fr. |
| 2018 | -3.8 Mio. Fr. | Entnahme aufgrund Unterschreiten des Referenzniveaus | 35.3 Mio. Fr. |

3.5 Entwicklung Personalbestand

Der Personalaufwand ist mit 42% (ggü. Vorjahr 44%) des Gesamtaufwandes der grösste Kostenblock in der Laufenden Rechnung.

Abbildung 20: Entwicklung der Vollzeitstellen (FTE) und durchschnittliche Jahresbesoldung pro Mitarbeiter⁴



Weiterführende Erläuterungen zu den einzelnen Kennzahlen:

- Im Vergleich zum Vorjahr ist sowohl die absolute Anzahl der städtischen Mitarbeitenden (-24 HC) als auch die Entwicklung der Vollzeitstellen (-4.3 FTE) rückläufig. Das durchschnittliche Pensum in der gesamten Stadtverwaltung steigt auf 65.4% (Vorjahr 64.6%).
- Die durchschnittliche Besoldung von 77'300 Franken per 2018 entspricht einem Zuwachs von 0.5% gegenüber dem Vorjahr (bei einer bewilligten Lohnsummenentwicklung mit Budget 2018 von +1.0% und einer Einmalzulage von +0.5%).

⁴ Grundlage: Ohne Lehrpersonen, mit Lernenden; ohne Mitarbeitende im Stundenlohn ohne Kläranlageverband (in Berichterstattung zur Jahresrechnung 2015 noch in allen Jahren enthalten).

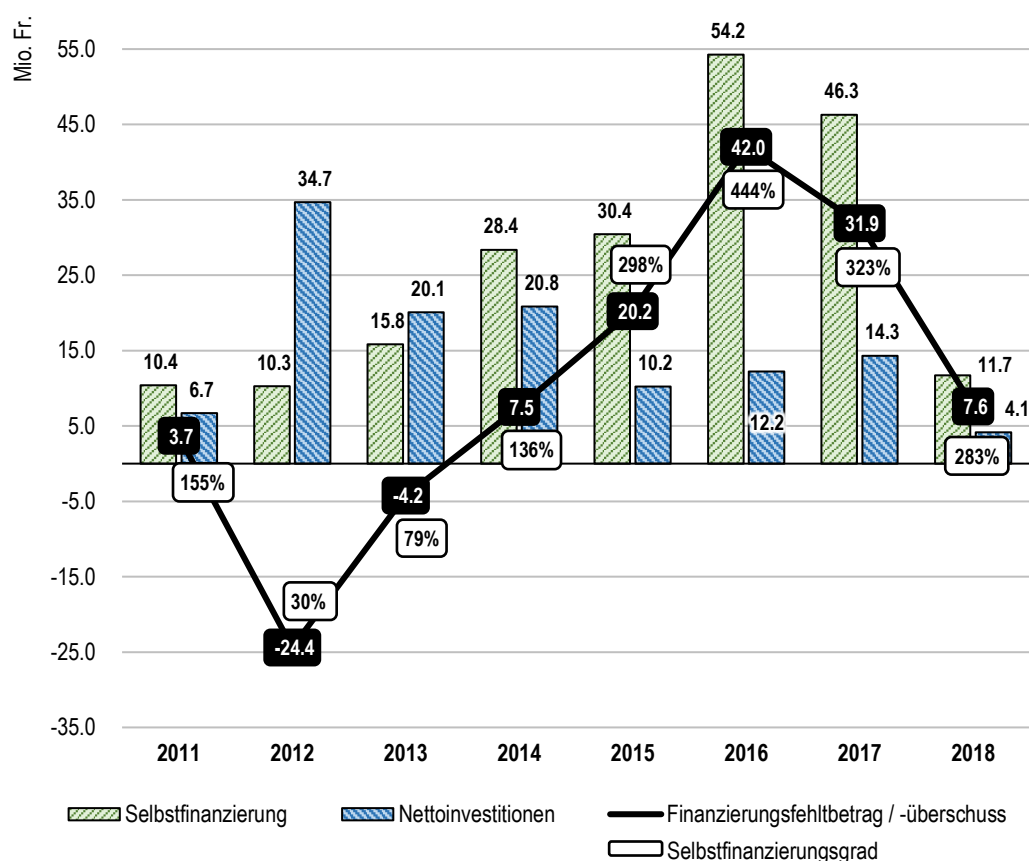
FTE = Full Time Equivalent (= Vollzeitstelle), HC = Head Count (Anzahl Mitarbeiter)

3.6 Selbstfinanzierungskraft

Nach den – durch Sondereffekte stark beeinflussten – Rekordjahren 2016 und 2017 geht die Selbstfinanzierungskraft im Berichtsjahr auf 11.7 Mio. Franken zurück. Die Erklärung dafür findet sich in der Laufenden Rechnung. Während im Vorjahr durch einmalige Steuermehrerträge ein Ertragsüberschuss von +31.9 Mio. Franken die Selbstfinanzierung positiv beeinflusst haben, mindert das negative Gesamtergebnis 2018 (-2.9 Mio. Fr.) die Selbstfinanzierungskraft massgeblich.

Die Umsetzungsquote von 64% und die Darlehensrückzahlungen führen zu im 8-Jahresvergleich rekordtiefen Nettoinvestitionen von 4.1 Mio. Franken. Trotz der geringen Selbstfinanzierung resultiert daraus ein positiver Selbstfinanzierungsgrad von 283%. Das heisst, die Investitionen konnten – im fünften Jahr in Folge – vollständig aus eigener Kraft erwirtschaftet werden.

Abbildung 21: Selbstfinanzierung und Nettoinvestitionen



Weiterführende Erläuterungen zu den einzelnen Kennzahlen:

- Die Nettoinvestitionen von aktuell 4.1 Mio. Franken ergeben sich aus dem Saldo der Investitionsrechnung (Ausgaben +24.8 Mio. Fr. abzüglich Einnahmen -24.1 Mio. Fr.) sowie dem Ergebnis aus den Spezialfinanzierungen mit Bezug zur Investitionsrechnung (Entnahmen +3.5 Mio. Fr. verrechnet mit den Einlagen -0.02 Mio. Fr.).

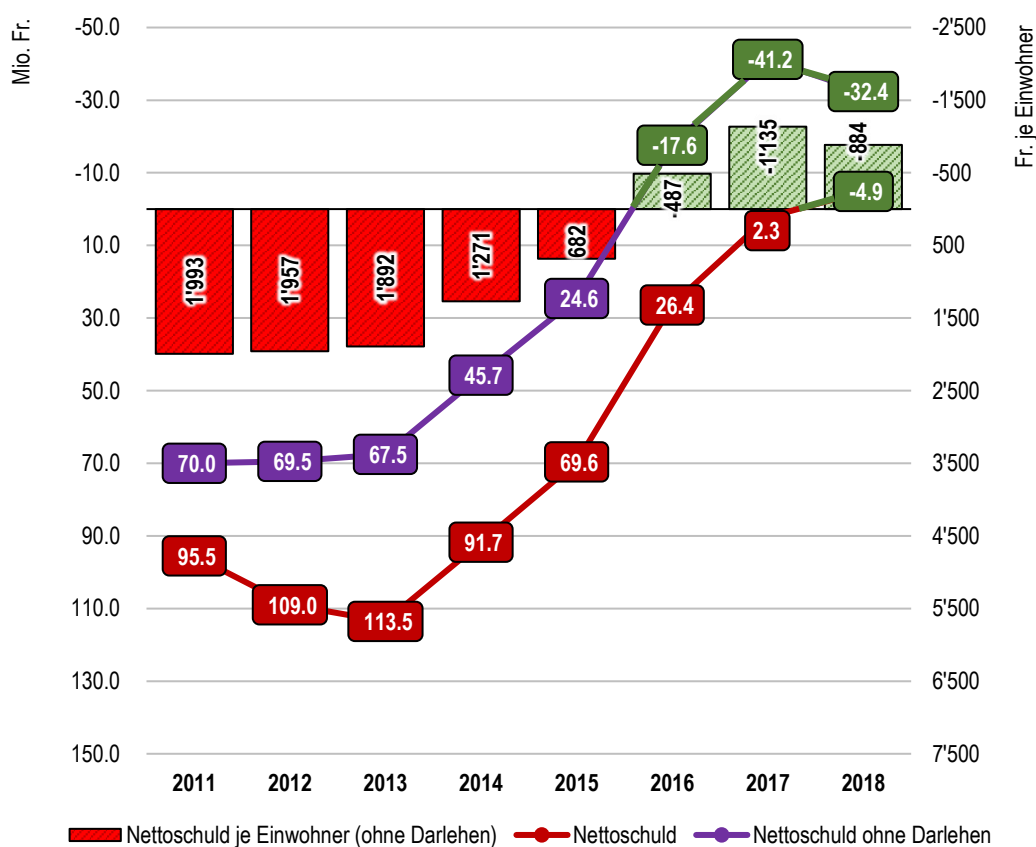
- Die Selbstfinanzierung ergibt sich aus dem Saldo der Laufenden Rechnung (-2.9 Mio. Fr.) zuzüglich der Abschreibungen (+12.2 Mio. Fr.), verrechnet mit nicht liquiditätswirksamen Aufwändungen und Erträgen sowie den Buchgewinnen (per Saldo +2.5 Mio. Fr.).
- Setzt man die Nettoinvestitionen und die Selbstfinanzierung zueinander ins Verhältnis, so ergibt sich der Selbstfinanzierungsgrad. Ein Wert über 100% bedeutet, die Investitionen konnten aus eigener Kraft finanziert werden. Im Umkehrschluss bedeutet ein Wert kleiner 100% eine Zunahme der Verschuldung.

3.7 Entwicklung der Verschuldungssituation

3.7.1 Nettoschuld bzw. -vermögen

Per 31. Dezember 2018 beträgt das Finanzvermögen 241.2 Mio. Franken. Demgegenüber steht ein Fremdkapital (inkl. Stiftungen und Legate) von 236.3 Mio. Franken. Aus der Differenz ergibt sich das aktuelle Nettovermögen in der Höhe von 4.9 Mio. Franken. Damit weist die Stadt 2018 erstmals ein Nettovermögen vor Abzug der Darlehen an eigene Werke und Betriebe aus. Bei einer Einwohnerzahl von 36'617 Personen ergibt das ein Nettovermögen von 133 Franken pro Kopf.

Abbildung 22: Nettoverschuldung bzw. -vermögen



Zieht man vom Nettovermögen zusätzlich den Bestand der zu diesem Zeitpunkt gewährten Darlehen⁵ an eigene Werke und Betriebe von total 27.5 Mio. Franken (im Vorjahr Fr. 43.5 Mio. Fr.) ab, resultiert ein Nettovermögen in der Höhe von Fr. 32.4 Mio. Franken resp. 884 Franken je Einwohner.

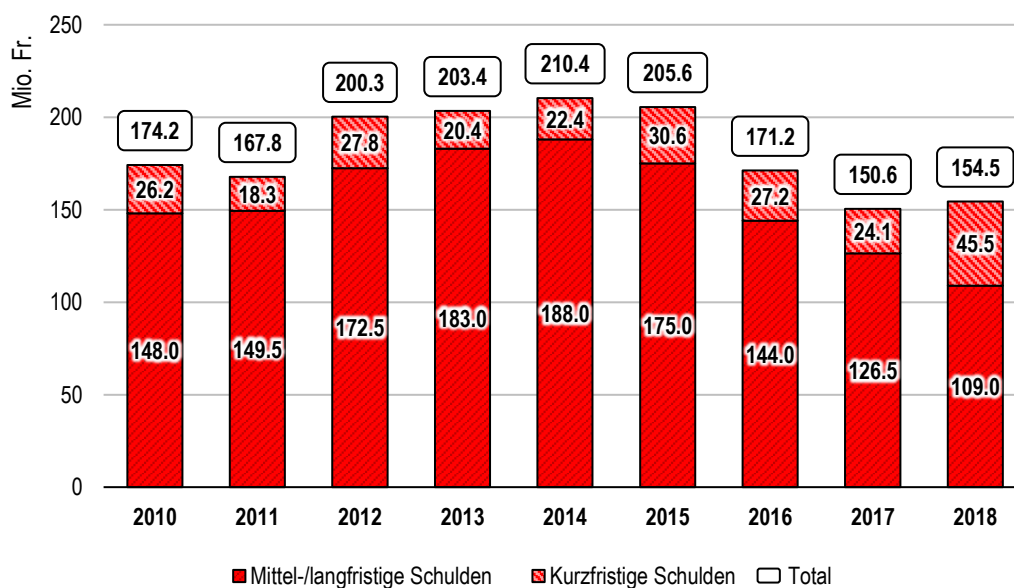
Damit wird die auf 2'500 Franken je Einwohner gesetzte Limite für die Schuldenbremse⁶ deutlich unterschritten.

3.7.2 Kurz-, mittel- und langfristige Schulden

Auch in der aktuellen Berichtsperiode konnten, aufgrund der positiven Jahresergebnisse der Vorjahre, die fälligen Darlehen zurückbezahlt werden.

Bezüglich der Zunahme der Gesamtschulden, von gegenüber dem Vorjahr 3.9 Mio. Franken auf neu 154.5 Mio. Franken, sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass die Flüssigen Mittel in der gleichen Berichtsperiode ebenfalls zugenommen haben (+12.5 Mio. Fr.). Da die Darlehen und Verbindlichkeiten an Fristen gebunden sind, konnten die freien Geldmittel nicht vollumfänglich für den Schuldendienst verwendet werden. Jedoch konnten in den ersten beiden Monaten des Jahres 2019 bereits weitere Darlehen in der Höhe von 10.0 Mio. Franken beglichen werden.

Abbildung 23: Kurz-, mittel- und langfristige Schulden



⁵ Diese Darlehen sind – mit Verweis auf die Mindestgliederungsvorschriften zur Bestandesrechnung – per Definition dem Verwaltungsvermögen zuzuordnen, obschon sie einen reinen Finanzierungscharakter aufweisen. Die Kennzahl Nettoschuld ohne Darlehen ist mit dem Amt für Justiz und Gemeinden abgesprochen.

⁶ Vgl. Beschluss des Grossen Stadtrates vom 27.10.2015 (Beratungen zur Motion «Gesunde und attraktive Finanzen») und Verordnung zur Begrenzung der Verschuldung RSS 300.1

4 Kennzahlen

4.1 Finanzkennzahlen

4.1.1 Steuerfuss und Steuerertrag

| Jahr | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 |
|-----------------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Steuerfuss Pt. | 98 | 98 | 98 | 98 | 98 | 98 | 98 | 98 | 97 | 96 |
| Steuerrabatt Pt. | | | | | | | | 1 | 2 | 3 |
| Steuerertrag Mio. Fr. | 118.3 | 115.7 | 112.0 | 110.8 | 118.5 | 125.1 | 131.1 | 156.8 | 151.7 | 133.2 |

4.1.2 Kurz-, mittel- und langfristige Schulden

| Jahr | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 |
|--|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| Kurzfristige Schulden [Mio. Fr.] | 20.5 | 26.2 | 18.3 | 27.8 | 20.4 | 22.4 | 30.6 | 27.2 | 24.1 | 45.5 |
| Mittel-/langfristige Schulden [Mio. Fr.] | 120.2 | 148.0 | 149.5 | 172.5 | 183.0 | 188.0 | 175.0 | 144.0 | 126.5 | 109.0 |
| Total [Mio. Fr.] | 140.7 | 174.2 | 167.8 | 200.3 | 203.4 | 210.4 | 205.6 | 171.2 | 150.6 | 154.5 |

4.1.3 Nettoschuld

| Jahr | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 |
|--|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|--------------|--------------|--------------|
| Nettoschuld* [Mio. Fr.] (+) Nettoschuld / (-) Nettovermögen | 77.2 | 96.5 | 95.5 | 109.0 | 113.5 | 91.7 | 69.6 | 26.4 | 2.3 | -4.9 |
| darin enthaltene bilanzneutrale Darlehen an Betriebe [Mio. Fr.] | -21.0 | -20.0 | -25.5 | -39.5 | -46.0 | -46.0 | -45.0 | -44.0 | -43.5 | -27.5 |
| Nettoschuld ohne Darlehen [Mio. Fr.] (+) Nettoschuld / (-) Nettovermögen | 56.2 | 76.5 | 70.0 | 69.5 | 67.5 | 45.7 | 24.6 | -17.6 | -41.2 | -32.4 |
| <i>je Einwohner in Fr.</i> (+) Nettoschuld / (-) Nettovermögen | 1'625 | 2'191 | 1'993 | 1'965 | 1'892 | 1'271 | 682 | -487 | -1'135 | -884 |

4.1.4 Aufwand und Ertrag der Laufenden Rechnung

| Jahr | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 |
|--|-------------|------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|--------------|--------------|------------|
| Aufwand [Mio. Fr.] | 212.0 | 217.1 | 221.3 | 227.8 | 237.3 | 248.0 | 249.5 | 242.3 | 242.5 | 254.1 |
| Ertrag [Mio. Fr.] | -212.2 | -214.9 | -224.1 | -228.2 | -239.6 | -253.2 | -256.0 | -278.0 | -274.5 | -251.2 |
| Saldo LR [Mio. Fr.] Aufwandüberschuss (+) Ertragsüberschuss (-) | -0.2 | 2.2 | -2.8 | -0.4 | -2.3 | -5.2 | -6.5 | -35.7 | -31.9 | 2.9 |

4.1.5 Nettoinvestition und Selbstfinanzierung

| Jahr | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 |
|---|------------|-------------|-------------|-------------|------------|-------------|--------------|--------------|--------------|-------------|
| Selbstfinanzierung Überschuss (-) [Mio. Fr.] | -17.1 | -12.9 | -10.4 | -10.3 | -15.8 | -28.4 | -30.4 | -54.2 | -46.3 | -11.7 |
| Nettoinvestitionen [Mio. Fr.] | 22.9 | 33.3 | 6.7 | 34.7 | 20.1 | 20.8 | 10.2 | 12.2 | 14.3 | 4.1 |
| Finanzierungsfehlbetrag (+)-überschuss(-) [Mio. Fr.] | 5.8 | 20.4 | -3.7 | 24.4 | 4.3 | -7.5 | -20.2 | -42.0 | -32.0 | -7.6 |
| Selbstfinanzierungsgrad [%] | 74% | 39% | 156% | 30% | 79% | 136% | 298% | 444% | 323% | 283% |

4.1.6 Umsetzungsquote

| Jahr | 2016 | 2017 | 2018 |
|---|-------|-------|-------|
| Bauliche Umsetzungsquote (Ist vs. Plan Nettoinvestitionen) | 53.4% | 52.9% | 63.8% |

4.2 Weitere Kennzahlen

4.2.1 Entwicklung der Einwohnerzahl

| Jahr | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 |
|------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Anzahl Einwohner | 34'855 | 35'045 | 35'248 | 35'500 | 35'696 | 35'977 | 36'087 | 36'145 | 36'343 | 36'617 |

Quelle: Einwohnerkontrolle Schaffhausen

4.2.2 Kennzahlen zur Personalentwicklung

| Anzahl Vollzeitstellen | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 |
|---|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Vollzeitstellen ⁷ per 31.12. [FTE] | 770.4 | 841.1 | 867.9 | 879.4 | 843.7 | 837.8 | 850.5 | 846.2 |
| Personalaufwand [Mio. Fr.] | 96.7 | 102.0 | 103.9 | 104.1 | 104.2 | 105.0 | 106.2 | 106.7 |

| Bereich Anzahl Vollzeitstellen nach Referaten | 31.12.2016 | 31.12.2017 | 31.12.2018 |
|---|--------------|--------------|--------------|
| Sozial- und Sicherheitsreferat | 462.3 | 470.6 | 488.9 |
| Baureferat | 180.5 | 183.8 | 159.7 |
| Bildungsreferat | 109.2 | 110.1 | 115.4 |
| Finanzreferat | 54.4 | 55.2 | 50.5 |
| Präsidentialreferat | 25.7 | 25.1 | 25.8 |
| Stadtrat | 3.5 | 3.5 | 3.5 |
| Stadtschulrat | 1.7 | 1.7 | 1.7 |
| Sekretariat Grosser Stadtrat | 0.5 | 0.5 | 0.8 |
| Total | 837.8 | 850.5 | 846.2 |

⁷ Die Vollzeitstellen verstehen sich ohne Lehrpersonen, ohne Mitarbeiter im Stundenlohn und mit Lernenden.

5 Würdigung und Ausblick

5.1 Würdigung

Nach zwei Jahren in Folge mit Rekordüberschüssen schliesst die Jahresrechnung 2018 erstmals mit Steuererträgen unter Budget. Dies macht sich mit einem kleinen Defizit in der Laufenden Rechnung (-2.9 Mio. Franken) bemerkbar.

Weil die Unternehmenssteuererträge um 3.8 Mio. Franken unter dem Referenzwert von 28.5 Mio. Franken liegen, kommt es 2018 erstmals zu einer Entnahme aus der Schwankungsreserve. In der Schwankungsreserve bleibt per 01.01.2019 ein Bestand von 35.3 Mio. Franken, womit die Stadt gut vorbereitet ist auf die anstehende Steuerreform.

In der Abweichungsanalyse weniger auffällig aber dennoch bemerkenswert ist die mit einigen begründeten Ausnahmen sehr gute Budgettreue. Dafür gebührt allen Budgetverantwortlichen ein grosser Dank. Die Ursachen der Abweichungen im Bereich Alter wurden analysiert und Massnahmen ergriffen.

Der Finanzierungssaldo bleibt mit +7.6 Mio. Franken positiv, vor allem auch wegen tiefer Investitionstätigkeit in den Werken und Betrieben (Rückzahlung von Darlehen ohne Neuaufnahme). Die grossen Projekte Werkhof SH POWER und Elektrifizierung der Stadtbusflotte stehen noch bevor. Entsprechend entwickelt sich die Verschuldung im grossen Ganzen stabil.

Die hohen Investitionsanstrengungen zeigen ihre erste Wirkung, die Umsetzungsquote konnte auf 64% gesteigert werden. Der Stadtrat arbeitet mit der Stärkung des Projektmanagements, dem Einsatz genügender Ressourcen und einer realistischeren Planung weiter an der Erhöhung der Umsetzungsquote.

Besorgniserregend ist die mit 11.7 Mio. Franken tiefe Selbstfinanzierungskraft. Auch hier machen sich die tiefen Steuererträge bemerkbar, bei durchschnittlichen Steuererträgen ist mit einer besseren Selbstfinanzierung zu rechnen. Für die Finanzierung der anstehenden Investitionen der kommenden Jahre (geplant sind 30 bis 35 Mio. Franken pro Jahr) aus eigener Kraft reicht dies aber dennoch nicht aus.

5.2 Chancen und Risiken

Für die Zukunft zeichnen sich folgende Chancen (↗) und Risiken (↘) ab:

- ↗ Belebende, dynamische Impulse durch **wichtige Areal-Entwicklungen der Stadt** wie
 - der Entwicklung des Kammgarnareals (Bildungs-Campus, Wirtschaft)
 - des Stadthausgeviertes (Belebung Innenstadt, neu genutzte Liegenschaften)
 - dem Kirchhofareal (in Planung)
 - dem Gaswerk, Lindli und Salzstadel (Schaffhausen an den Rhein bringen) sowie *von privaten Trägern* wie
 - Stahlgießerei Werk I (Arbeitsplätze, Wohnungen, moderner urbaner Raum),
 - Areal Ebnet West (Wirtschaft/Wohnen)
- ↗ **Potenzial für Bevölkerungsentwicklung** dank grossem Anstieg des Wohnungsangebotes in den nächsten fünf Jahren (z.B. Stahlgießerei, Werk I) sowie der geplanten Verbesserung der familienergänzenden Betreuungsangebote
- ↗ **Effizientere Verwaltung mit kundenfreundlicheren Dienstleistungen** dank örtlichem Zusammenzug der Stadtverwaltung im Stadthausgeviert (moderne und attraktive Arbeitsplätze, kurze Wege, zentrale Anlaufstelle für Bürger) und neuen digitalen Online-Services (neue Webseite)
- ↗ Positionierung der Stadt Schaffhausen als **innovative Anwenderregion** im Rahmen Wirtschaftsförderung, z.B. mit der vollständigen Elektrifizierung der Stadtbusflotte und selbstfahrenden Bussen
- ↗ **Innovationen und Effizienzsteigerung** durch das Lean-Programm, der Digitalisierung und die Initiative «Smart City Schaffhausen»
- ↗ **Kosteneinsparungen und bessere Governance** durch in Angriff genommene Finanzierungsentflechtung zwischen Kanton und Gemeinden, faire Abgeltung der Zentrumslasten (z.B. bei der KSS)
- ↗ Belebende Impulse durch die **Zusammenarbeit mit Wohnbaugenossenschaften** für die Entwicklung von Arealen und zur Bereitstellung von gemeinnützigem Wohnraum (NWGS, Abgabe Wagenareal, Schössliweg, Areal Alpenblick)
- ✂ **Steuerreform (STAF)**: Chance und Risiko zugleich – siehe unten
- ↘ **Abwanderungsrisiko wichtiger Unternehmen**, vor allem infolge der anhaltenden Unsicherheit wegen der verzögerten Umsetzung der Steuerreform (Folgen: tiefere Unternehmenssteuern, Verlust von Arbeitsplätzen)
- ↘ **Bauland-Knappheit** für Firmenansiedelungen
- ↘ **Abkühlung der Konjunktur** (Grenznähe, Euroschwäche, Zinspolitik) und drohende Zunahme der **Arbeitslosigkeit** (steigende Produktionskosten in der Schweiz, fortschreitende Deindustrialisierung, Migration)
- ↘ **Steigende Sozialkosten**, unter anderem wegen Herausforderungen bei der Integration von Migranten in den Arbeitsmarkt (aus Asylmigration der vergangenen fünf Jahren) und Kostensteigerungen bei den Fremdplatzierungen.
- ↘ **Steigende Kosten für Prämienverbilligungen**, infolge steigender Gesundheitskosten und der Bevölkerungsstruktur
- ↘ **Tiefere Ablieferung der städtischen Werke** (Wettbewerbsdruck im liberalisierten Strommarkt)
- ↘ **Zinsrisiko** durch Bruttoverschuldung (bei steigenden Zinsen)

Die nach wie vor grösste finanzpolitische Herausforderung für die Stadt Schaffhausen ist die Steuerreform (neuer Name: STAF = Steuerreform und AHV-Finanzierung). Dank der erfolgreichen Ansiedlungspolitik der Wirtschaftsförderung bestehen im Kanton und vor allem auch in der Stadt Schaffhausen überdurchschnittlich viele Statusgesellschaften. Bei der kantonalen Umsetzung der STAF arbeitet der Stadtrat eng mit der Kantonsregierung zusammen. Gemeinsames Ziel bleibt eine Lösung, welche für die öffentliche Hand (Kanton, Stadt und Gemeinden) finanziell tragbar ist, das Abwandern der bereits angesiedelten Unternehmen verhindert wird und Schaffhausen für die Zukunft für neue Unternehmensansiedlungen attraktiv bleibt.

5.3 Ausblick: Selbstfinanzierung der Investitionen als Herausforderung

Der Stadtrat hat sich zum Ziel gesetzt, die Lebensqualität unserer schönen Stadt mit wichtigen Investitionsprojekten weiter zu erhöhen: Dazu gehören Arealentwicklungen (Kammgarn, Stadthausgeviert, Kirchhofareal), das Rheinufer, ein Neubau des Hallenbades der KSS, die Elektrifizierung der Stadtbusflotte und wichtige Investitionen in die Schulen, die Alterszentren und die Verkehrsinfrastruktur. Diese Grossprojekte bedingen Nettoinvestitionen von gegen 200 Mio. Franken in den nächsten zehn Jahren. Der Stadtrat und die Verwaltung setzen alles daran, diese Projekte erfolgreich und zeitgerecht umzusetzen und die grossen Herausforderungen zu packen.

Auch finanziell erweist sich die vor uns liegende Phase mit sehr hoher Investitionstätigkeit als eine Herausforderung. Die Selbstfinanzierungskraft hat sich jüngst ungünstig entwickelt. Unter diesen Vorzeichen ist es speziell wichtig, den Aufwand in der Erfolgsrechnung weiterhin zu stabilisieren. Auf der Ertragsseite ist die Stadt auch in Zukunft auf hohe Steuererträge von Unternehmen angewiesen. Es ist deshalb erfolgskritisch, dass die Steuerreform erfolgreich umgesetzt werden kann und so auch die Arbeitsplätze der internationalen Unternehmen erhalten bleiben.

Ziel bleibt die Finanzierung der Investitionen aus eigener Kraft ohne Neuschuldung und ohne die Steuern anheben zu müssen.

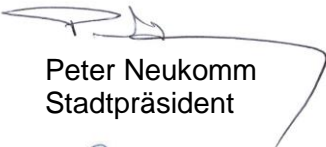
Gestützt auf den vorstehenden Ausführungen stellen wir Ihnen folgende

Anträge

1. Die vorliegende Jahresrechnung 2018 der Einwohnergemeinde Schaffhausen, einschliesslich Jahresrechnungen 2018 der Städtischen Werke Schaffhausen (SH POWER), der Verkehrsbetriebe Schaffhausen (VBSH) und der KSD, wird gemäss Art. 27 Abs.1 lit. h der Stadtverfassung genehmigt.
2. Die Veränderungen der Verpflichtungskredite im Jahr 2018 werden gemäss «Verpflichtungskreditkontrolle Laufende Rechnung und Investitionsrechnung» genehmigt.
3. Der Grosse Stadtrat genehmigt die Gewinnverwendung in Form einer Entnahme aus der Finanzpolitischen Reserve (Konto 2390.010) in der Höhe von 3'750'559.45 Franken.

Freundliche Grüsse

IM NAMEN DES STADTRATES



Peter Neukomm
Stadtpräsident



Sabine Spross
Stadtschreiberin

Als Anhang zum Bericht:

Anhang 1: Finanzierungsausweis

Anhang 2: Saldo Rahmenkredit für Land- und Liegenschaftenerwerb
per 31.12.2018

Anhang 1: Finanzierungsausweis

| <u>Mittelherkunft</u> | in Franken |
|--------------------------------------|----------------------|
| Ergebnis der Jahresrechnung | -2'934'407.87 |
| Zunahme der | |
| Laufenden Verpflichtungen | 9'829'546.93 |
| Kurzfristigen Schulden | 21'423'118.40 |
| Transitorischen Passiven | 301'399.67 |
| Abnahme der | |
| Darlehen und Beteiligungen | 16'307'075.00 |
| Total | 44'926'732.13 |
| | |
| <u>Mittelverwendung</u> | |
| Zunahme der | |
| Flüssigen Mittel | 12'530'674.14 |
| Guthaben | 5'817'279.27 |
| Anlagen des Finanzvermögens | 902'350.00 |
| Transitorischen Aktiven | 1'124'403.29 |
| Sachgüter des Verwaltungsvermögens | 5'387'476.49 |
| Investitionsbeiträge | 728'285.00 |
| Abnahme der | |
| Langfristigen Schulden | 17'500'000.00 |
| Rückstellungen | 478'178.00 |
| Verpflichtungen für Sonderrechnungen | 1'967.10 |
| Spezialfinanzierungen / Übrige | 456'118.84 |
| Total | 44'926'732.13 |

Anhang 2: Rahmenkredit für Land- und Liegenschaftenerwerb

in Franken

| Jahr | Beschluss- datum | Valuta | Bewegungen pro Geschäft | Bewegungen pro Jahr | Saldo |
|--|---------------------|------------|---|------------------------|---------------|
| | | | | 24'000'000.00 | 24'000'000.00 |
| | | | Bewegungen 1991/92 | -544'000.00 | 23'456'000.00 |
| | | | Bewegungen 1994 | -3'217'000.00 | 20'239'000.00 |
| | | | Bewegungen 1995 | -2'200'000.00 | 18'039'000.00 |
| | | | Bewegungen 1997 | -4'514'200.00 | 13'524'800.00 |
| | | | Bewegungen 1998 | 2'307'700.00 | 15'832'500.00 |
| | | | Bewegungen 1999 | 297'000.00 | 16'129'500.00 |
| | | | Bewegungen 2000 | -1'116'500.00 | 15'013'000.00 |
| | | | Bewegungen 2001 | -9'636'200.00 | 5'376'800.00 |
| | | | Bewegungen 2002 | -842'600.00 | 4'534'200.00 |
| | | | Bewegungen 2003 | -1'837'400.00 | 2'696'800.00 |
| | | | Bewegungen 2004 | 416'500.00 | 3'113'300.00 |
| | | | Bewegungen 2005 | -721'400.00 | 2'391'900.00 |
| | | | Bewegungen 2006 | -118'400.00 | 2'273'500.00 |
| | | | Bewegungen 2007 | 406'800.00 | 2'680'300.00 |
| | | | Bewegungen 2008 | 1'554'600.00 | 4'234'900.00 |
| | | | Bewegungen 2009 | 310'000.00 | 4'544'900.00 |
| | | | Bewegungen 2010 | 17'510.00 | 4'562'410.00 |
| | | | Bewegungen 2011 | 12'704'723.25 | 17'267'133.25 |
| | | | Bewegungen 2012 | -6'873'405.20 | 10'393'728.05 |
| | | | Bewegungen 2013 | 3'017'291.40 | 13'411'019.45 |
| | | | Bewegungen 2014 | -9'342'037.85 | 4'068'981.60 |
| | | | Bewegungen 2015 | 2'415'755.00 | 6'484'736.60 |
| | | | Bewegungen 2016 | 1'008'144.34 | 7'492'880.94 |
| | | | Bewegungen 2017 | 761'000.00 | 8'253'880.94 |
| 2018 | 23.01.2018 | 12.03.2018 | Verkauf GB-Nr. 20072 Im Chloster 11 | 98'000.00 | 8'351'880.94 |
| 2018* | 23.09.2018 | 31.12.2018 | Einlage Anteil Baurechts- zinsenertrag 4. Quartal 2018 | 527'217.32 | 8'879'098.26 |
| | | | Bewegungen 2018 | 625'217.32 | 8'879'098.26 |
| Saldo Rahmenkredit per 31.12.2018 | | | | 8'879'098.26 | |

* Mit der Annahme der Volksabstimmung vom 23. September 2018 "Aufwertung des Baurechtes" werden per Stichtag die Baurechtserträge aus der Abgabe städtischer Grundstücke dem Rahmenkredit (bis max. Saldo 18 Mio. Franken) gutgeschrieben. Der Stadtrat hat den Beschluss betreffend Rahmenkredit per 01.10.2018 in Kraft gesetzt. Für das Jahr 2018 wurde entsprechend pro rata 1/4 der Erträge gem. Konto 3220.423.200 berücksichtigt.

Ergebnis nach Bilanzstichtag: Per 3. Januar 2019 werden 100 Wohnungen an die neue Wohngenossenschaft Schaffhausen verkauft. Der Verkaufserlös in Höhe von 14.5 Mio. Franken (abzgl. Grundbuchgebühren) erhöht den Rahmenkredit im Jahr 2019.